

# DAZ

## Die etwas andere Zeitung

Jahresbericht der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt  
Oktober 2025                      34. Ausgabe                      kostenlos

Diözesanverband Eichstätt  
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**

*Das Herz Bayerns!*







# Inhaltsverzeichnis

## Wölflingsstufe

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Referentenbericht Franziska Lechner | 8  |
| Stufenkonferenz - Großgruppenspiele | 10 |
| Wölflingsinformationsrunde          | 11 |
| Begegnungswochenende                | 12 |
| Aktionstag in Solnhofen             | 13 |

## Jungpfadfinderstufe

|  |    |
|--|----|
| Referentenbericht Anna-Lena Haser        | 16 |
| Stufenkonferenz - Planspiel Klima        | 18 |
| JA ! - Treffen                           | 19 |
| Begegnungswochenende - Eibold for Future | 20 |
| Begegnungswochenende - Grill den Kobold  | 21 |

## **Pfadfinderstufe**

|  |    |
|--|----|
| Bericht der Pfadfinderstufe              | 24 |
| Stufenkonferenz - Lecker Essen           | 25 |
| Begegnungswochenende - Großstad/tt Klein | 26 |

## **Roverstufe**

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Referentenbericht Felix Koch | 30 |
| Stufenkonferenz - Hook       | 32 |
| RoverAK meets Stämme         | 33 |
| Begegnungswochenende         | 34 |

## **Facharbeitskreise / Stämme**

|   |    |
|---|----|
| Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit       | 38 |
| Lilienzahn - unser Diözesanlager 2025     | 39 |
| Stamm Horsadal - Rückblick Pfadfinderjahr | 40 |
| Stamm Neumarkt - Rückblick                | 41 |

## **Vorstand / Büro**

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Bericht der Diözesanvorsitzenden | 44 |
| Bericht aus dem Diözesanbüro     | 52 |

# Wölflinge



**Franziska Lechner**  
Referentin



**Christina Schütz**  
Mitglied



**Paula Haser**  
Mitglied



**Tom Kirhdörfer**  
Mitglied



**Kristina Stadtmüller**  
Schnuppermitglied



**Lina Kininger**  
Schnuppermitglied



# Referentenbericht Franziska Lechner

## **Stämme und Aktionen**

Das ganze Jahr über haben wir als Wölflings-Arbeitskreis einige Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Die Stufenkonferenz im Herbst gestaltete sich diesmal ein wenig schwieriger, da kein Arbeitskreis-Mitglied das ganze Wochenende dabei sein konnte. Die einzelnen Programmpunkte untereinander aufzuteilen, war bei der Organisation eine Herausforderung. Insgesamt haben die Absprachen aber gut funktioniert und ich kann mich nur bei meinem Arbeitskreis für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Im Herbst 2024 stand außerdem noch die Diözesanversammlung auf dem Zeitplan. Es ist sehr schade, dass sich niemand für die Position des Diözesanvorsitzenden gefunden hat, um gemeinsam mit Carina das Amt zu tragen. Im Anschluss fand unser Herbst-Begegnungswochenende unter dem Motto „Ronja Räubertochter“ statt. Das Thema kam bei den Wölflingen sehr gut an und dadurch, dass wir diesmal im Jugendhaus in Morsbach waren, konnten wir sogar drei Stämme mitnehmen. Auch wenn das StavoeDL im März diesmal nur für einen Tag stattfand, empfand ich den Austausch mit den Stavos und der eDL für das Diözesanlager als sehr positiv.

Wegen des Diözesanlagers und da alle AK-Mitglieder in diesem Jahr ohnehin zeitlich sehr eingespannt waren, entschieden wir uns statt einem Zelt-Begegnungswochenende im Frühjahr einen Aktionstag durchzuführen. Wir freuten uns wirklich außerordentlich, dass sich dafür so viele Stämme mit ihren Wölflingen angemeldet haben. Mit fast 90 Kindern stellte der Tag im Steinbruch in Solnhofen durchaus eine Herausforderung dar, die wir als Arbeitskreis gemeinsam mit den Leitenden aber gut stemmen konnten.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Leitenden aus den Stämmen, die sich so engagiert bei unseren Bewos und dem Diözesanlager beteiligt haben. Ohne euch wäre es nicht möglich unsere Aktionen so durchzuführen und ich freue mich darauf viele von euch im kommenden Jahr bei den Begegnungswochenenden und dem WIR-Treffen wieder zu sehen.

## **Diözesanlager „Lilienzahn“**

Die meiste Zeit hat in diesem Jahr die Vorbereitung des Diözesanlagers in Anspruch genommen. Gemeinsam mit Carina und Jonas war ich Teil der Lagerleitung. Insgesamt beteiligten sich in der Vorbereitung des Lagers leider weniger Personen, als wir zu Beginn erhofft hatten. Das einstimmige Ergebnis auf der Diözesanversammlung 2023 für ein Diözesanlager 2025 hatte andere Hoffnungen geweckt. Dadurch war der Zeit- und Arbeitsaufwand für die einzelnen Personen höher. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten der Planungsteams, die mit ihrem engagierten Einsatz das Diözesanlager überhaupt erst möglich gemacht haben.

Natürlich gab es auch viele Herausforderungen, die vor und auch während des Lagers aufgetreten sind. Einige davon lassen sich schlicht auf den allgemeinen „Personalmangel“ zurückführen. Insbesondere im Lagerleitungsteam haben wir sehr gut zusammengearbeitet und konnten dadurch entsprechende Schwierigkeiten aus dem Weg räumen. Wir haben unser Bestes gegeben, alle Bedürfnisse zu berücksichtigen, es ist allerdings nicht einfach allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Insgesamt ziehe ich ein positives Résumé. Es waren viele Kinder und Jugendlichen am Lager und das Wichtigste für mich ist, dass diese im Großen und Ganzen eine gute Zeit hatten und die Möglichkeit ihre Mit-Grüpplinge, ihren Stamm und andere Kinder und Jugendliche aus ihrer Stufe besser kennenzulernen.

Außerdem waren diesmal alle Stämme beim Diözesanlager dabei. Es war schön viele neue Gesichter zu sehen und die Vernetzung ist natürlich auch sehr wichtig für den Zusammenhalt im Diözesanverband.

Neben denjenigen, die sich bereits in der Planung eingebracht haben, möchte ich mich auch bei allen bedanken, die mitgeholfen haben das Lager umzusetzen. Bei allen Helfenden der verschiedenen AGs genauso wie bei den Stavos und den Leitenden der Stämme, die sich aktiv eingebracht haben.

Für den Wölflings-Arbeitskreis gestaltete sich das Diözesanlager nicht ganz einfach. Aufgrund verschiedener privater Angelegenheiten konnte außer mir nur Tom am Lager dabei sein. Vielen Dank, dass du dich um alles gekümmert und den Job als Dorfpaten gemacht hast!

### **Der Arbeitskreis**

Der Arbeitskreis ist im vergangenen Jahr mit Krissi und Lina um zwei Schnuppermitglieder gewachsen. Damit sind wir mit den bestehenden Mitgliedern Tom, Paula, Chrissi und mir bei insgesamt sechs Personen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den ganzen Wölflings-Arbeitskreis für eure Zeit und euer Engagement.

Wir freuen uns natürlich auch immer über Zuwachs. Wer sich also gerne für den Wölflings-Arbeitskreis interessiert und sich alles mal ganz unverbindlich anschauen möchte, kann sich gerne bei uns melden!

Abschließend freue ich mich auf mein letztes Jahr als Wölflings-Referentin, das hoffentlich ein wenig ruhiger wird als das vergangene Jahr.

*Franziska Lechner*  
Referentin Wölflingsstufe



# Stufenkonferenz - Großgruppenspiele

Vom 11. bis zum 13. Oktober trafen sich auch in diesem Jahr viele Leiterinnen und Leiter aus der Diözese zur jährlichen Stufenkonferenz (StuKo). Bei den Wölflingsleitern startete das Programm am Freitag mit einem kurzweiligen Kennenlernen und Austausch der anwesenden Wölflingsleiter, welches durch Franzi angeleitet wurde.

Am nächsten Tag durften sich alle Leiterinnen und Leiter aus zahlreichen Angeboten zwei stufenübergreifende Programmpunkte auswählen. Bei uns, dem Wölflingsarbeitskreis, drehte sich dabei alles um Spiele für große Gruppen. Das Angebot fand sowohl am Vormittag als auch Nachmittag großen Anklang - Was uns sehr freute!

Zuerst durften die Leiterinnen und Leiter nämlich selbst aktiv werden und das Chaos- bzw. Hausspiel spielen. Alle Kleingruppen suchten also so schnell wie möglich bestimmte Zahlen im kompletten Gebäude und versuchten so vor den anderen Gruppen auf dem Spielplan ins Ziel zu kommen.

Nachdem sich nun die Workshopgruppe etwas kennen lernen konnte, ging es weiter im Programm. Alle Leiterinnen und Leiter berichteten über ihnen bekannte Spiele für Großgruppen, so kam es zu einem regen Austausch. Im nächsten Schritt wurden die einzelnen Spiele nach verschiedenen Punkten (wie Schwierigkeiten, Gruppengröße...) bewertet, um so die Spiele noch einmal genau unter die Lupe zu nehmen. Hier ließen Chrissi und Krissi aus dem Arbeitskreis noch einmal wichtige Aspekte wie zum Beispiel die Beachtung des institutionellen Schutzkonzeptes (ISK) einfließen. Am Ende waren die Leiterinnen und Leiter wieder am Zug. Sie sollten aus den nun bekannten Spielen ein eigenes Spiel kreieren und den anderen vorstellen. Dieser Punkt musste leider aus zeitlichen Gründen sehr eingekürzt werden. Aber wir sind uns sicher, dass die Workshopteilnehmer auch so viel für sich und ihre Gruppen mitnehmen konnten.

Am Sonntag stand dann der traditionelle Teil der Stufenkonferenz an. Hier stand der Austausch zwischen dem Arbeitskreis und seinen Leitern im Fokus. Tom berichtete, was den Arbeitskreis und auch die erweiterte Diözesanleitung gerade beschäftigt. Anschließend tauschten sich die Leiterinnen und Leiter über ihre Gruppenstunden aus.

Rundum war die Stufenkonferenz wieder eine tolle Aktion und Möglichkeit sich mit vielen Leiterinnen und Leitern auszutauschen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Stufenkonferenz und hoffen auch hier viele, vielleicht auch neue, Gesichter zu treffen.

Christina Schütz  
*Mitglied Wölflingsarbeitskreis*



# Wölflingsinformationsrunde

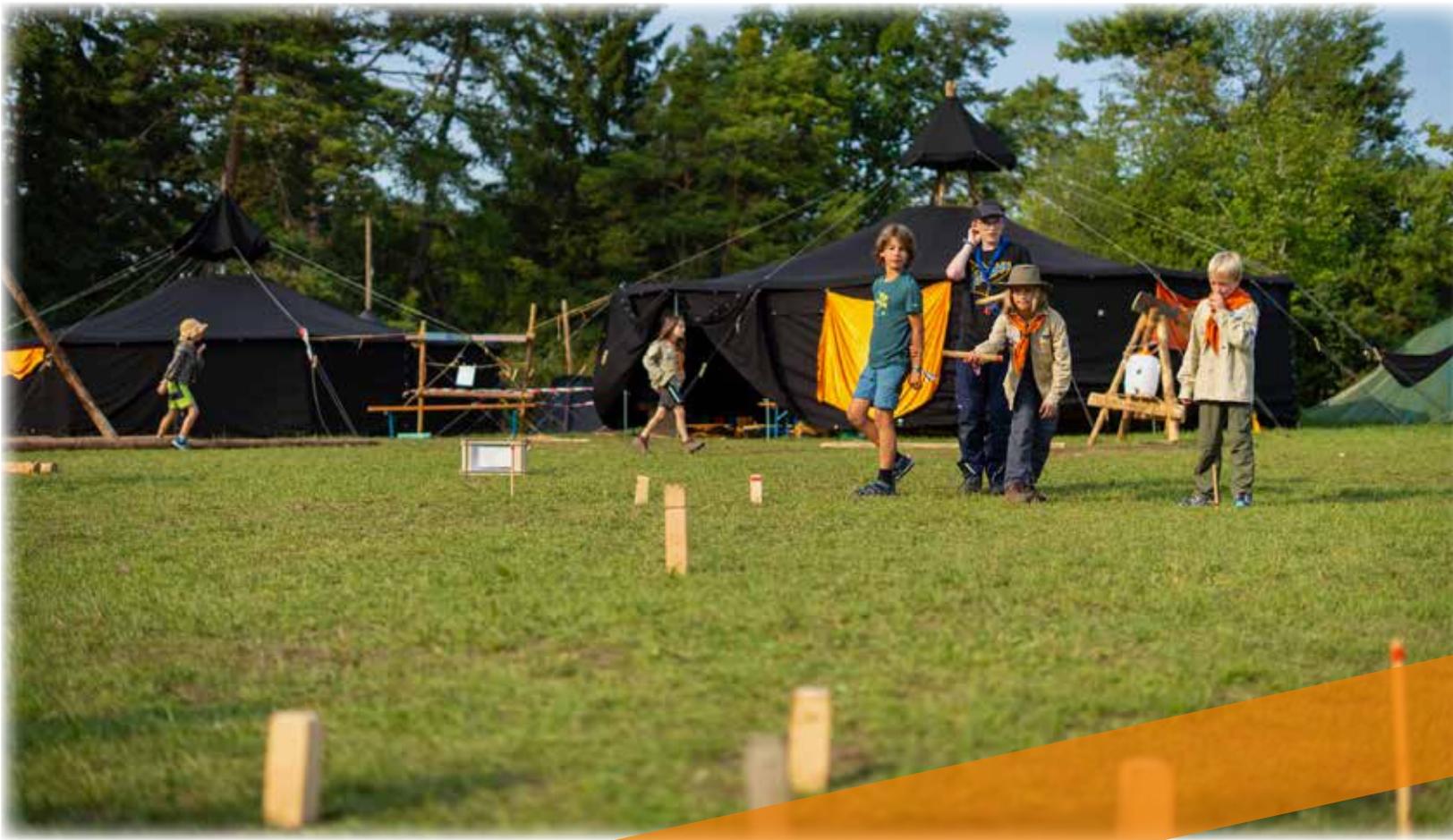
Am 09.02.2025 haben sich die Wölflingsleitenden zum jährlichen WIR-Treffen in Nürnberg im CPH Haus getroffen.

Wie immer bestand der Tag aus einem theoretischen und praktischen Teil. Wichtigstes Thema war neben der grundsätzlichen Entscheidung ob ein Frühjahrsbewo oder lediglich ein Aktionstag stattfinden soll, die Planung des Diözesanlagers 2025.

Nach dem Mittagessen ging es dann Richtung Escaperoom. Mit zwei Teams in unterschiedlichen Räumen versuchten die Leitenden erfolgreich auszubrechen. Im Anschluss wurde reflektiert und der Transfer zu den Wölflingen geschaffen.

Insgesamt war es ein guter Austausch unter den Stämmen und es konnten künftige Aktionen gemeinsam geplant werden.

*Tom Kirchdörfer*  
*Mitglied Wölflingsarbeitskreis*



# Begegnungswochenende

## **Zwischen Mattis-Burg und Räuberwald**

Das Herbst-Begegnungswochenende der Wölflinge im DPSG Diözesanverband Eichstätt (22.-24.11.2024)

Als die ersten Wölflinge am Freitagnachmittag in der alten Schule in Morsbach ankamen – von uns für das Wochenende Mattis-Burg getauft – lag Abenteuer in der Luft. Aus Ingolstadt, Treuchtlingen und Wendelstein waren sie angereist, bereit für ein Wochenende voller Mutproben, Lagerfeuer, Freundschaft und echtem Räuberleben. Ganz im Zeichen von Ronja Räubertochter.

Doch noch bevor die Kinder richtig in der Burg ankommen konnten, klopfte ein ungeplantes Abenteuer an die Tür: Eine zweite große Gruppe stand vor der Tür. Auch sie hatte das Haus gebucht und konnte nach ihrer langen Anreise nicht wieder wegfahren. Kurzerhand wurde die Mattis-Burg in zwei Hälften geteilt, diesmal nicht durch einen Blitzschlag. Während die Gäste improvisiert das Untergeschoss für eine Nacht bezogen, konnten sich die Wölflinge im Erdgeschoss in ihrem Reich einrichten.

Auch wenn das Programm dadurch leicht gekürzt wurde, konnten die Kinder nach dem Abendessen trotzdem Namenshüte basteln, Kennenlernspiele spielen und erste Freundschaften schließen.

Die erste Nacht verlief – wie bei vielen Begegnungswochenenden – unruhig. Die Aufregung, das volle Haus und viele neue Eindrücke machten das Einschlafen nicht leicht.

Am Samstag startete der Tag mit einer Morgenrunde. Danach ging es direkt hinein in den Räuber-Alltag: Bei einem abwechslungsreichen Stationenlauf konnten die Kinder raufen, basteln, tasten, Feuer machen, Wegzeichen lesen, Tier-Spuren erkennen und sich im Hindernislauf erproben. Sie waren mit Begeisterung bei der Sache.

Am Nachmittag folgte das große Geländespiel – ein Fahnenpiel mit drei Teams. Es fand auf den Wiesen oberhalb des Hauses statt. Der Weg dorthin war für einige Kinder, vor allem die Jüngeren, ziemlich anstrengend. Trotzdem hatten alle viel Spaß, auch wenn im Nachgang über Regelverstöße diskutiert wurde: einige wünschten sich mehr Fairness und Rücksicht im Umgang miteinander.

Das abendliche Lagerfeuer brachte schließlich die ersehnte Ruhe. Das Knistern des Holzes, das Drehen des Stockbrots und der wärmende Punsch machten diesen Moment besonders. Während draußen die Flammen loderten, konnten die Wölflinge in der Mattis-Burg ihre Gedanken und Eindrücke des Tages bei einer Malmeditation schweifen lassen. Danach wagten sich die Räuber an eine Nachtwanderung. Von einem Seil geleitet tatsteten sie sich durch die Dunkelheit und zogen im Fackelschein weiter durch die Nacht. Schritt für Schritt wurden Mut und Neugier stärker – und Ronjas Welt fühlte sich plötzlich ganz nah an.

Am Sonntag wurde nicht nur gepackt und geputzt, sondern auch zurückgeblickt: In der Abschlussrunde erzählten viele Kinder, was ihnen gefallen hat – und was nicht so gut lief. Zu wenig Schlaf, zu viel Lärm und einige Konflikte wurden ehrlich angesprochen. Doch auch das ist Teil des Abenteuers, das Gemeinschaft heißt.

Das Wochenende war kein geschöntes Bilderbuch, sondern ein echtes Räuberlager – mit allem, was dazugehört: Improvisation, Zusammenhalt, Chaos, Lagerfeuer und Mut. Unter dem Motto „Ronja Räubertochter“ haben die Wölflinge erlebt, wie viel Spaß Gemeinschaft machen kann – und dass Mut, Rücksicht und Zusammenhalt wichtige Begleiter auf jedem Weg sind.

*Paula Haser*

*Mitglied Wölflingsarbeitskreis*

# Aktionstag in Solnhofen

## **Dinos, Fossilien und ganz viel Spaß!**

Am 17. Mai 2025 ging es für fast 90 Wölflinge und ihre Leitenden aus acht verschiedenen Stämmen auf große Entdeckungstour nach Solnhofen – und das mit ordentlich Abenteuerlust im Gepäck! Wir starteten gemeinsam am Bahnhof, wo sich unsere bunte Truppe versammelte, bevor wir uns zu Fuß auf den Weg Richtung Teufelskanzel machten. Der Weg war bereits ein gutes Warm Up – aber oben angekommen wurde es erst richtig spannend.

Nach ein paar lustigen Spielen zum Wachwerden, Durchmischen und Lachen fanden sich die Wölflinge in kunterbunten Gruppen zusammen. In diesen Gruppen bestritten sie dann eine dinostarke Schnitzeljagd! Mit kniffligen Fragen, kleinen Aufgaben und jeder Menge Neugier machten sich die Teams auf den Weg und arbeiteten sich Stück für Stück durch die verschiedenen Aufgaben bis zum Ziel: dem Hobbysteinbruch in Solnhofen.

Oben angekommen, hieß es erstmal: Pause und Mittagessen – denn kleine Dinoforscher\*innen brauchen schließlich Energie. Danach ging es direkt los. Gerüstet mit Hammer und Meißel wurde im Steinbruch fleißig geklopft, geschlagen und gehämmert – immer auf der Suche nach versteinerten Schätzen aus längst vergangenen Zeiten. Und tatsächlich: Einige wurden fündig und konnten stolz kleine Fossilien mit nach Hause nehmen!

Zum Abschluss wanderten wir zurück zum Bahnhof, wo wir den Tag gemeinsam mit einer kurzen Reflexion und einem riesengroßen Abschlusskreis ausklingen ließen. Viele müde, aber glückliche Gesichter zeigten:

Ein dinostarker Tag voller Teamgeist, Spaß und spannender Entdeckungen lag hinter uns!

*Kristina Stadtmüller*

*Mitglied Wölflingsarbeitskreis*



# Jungpfadfinder



**Anna-Lena Haser**  
Referentin



**Heiko Brons**  
Mitglied



**Nadja Weidner**  
Mitglied



**Nicolina Modl**  
Mitglied



**Florian Kraus**  
Schnuppermitglied



# Referentenbericht Anna-Lena Haser

Und schwupps schon wieder ist ein Pfadfinderjahr zu Ende gegangen. Dieses Jahr war ein turbulentes und doch gleichzeitig ruhiges Jahr für mich.

Wie immer startete das Pfadfinderjahr im Herbst mit einem vollen Terminkalender und viel Trubel. Die diesjährige Stufenkonferenz bleibt mir als sehr positiv in Erinnerung: auch aufgrund des neuen Workshopssystems hatten wir dieses Jahr einen regen Zulauf. Zum Thema „Denken Sie groß“ spielten wir mit unseren Teilnehmenden ein Planspiel zum Thema regionale Klimaanpassungen, bei dem die Teilnehmer in die Rolle der Dorfbewohner von Lümmersfelde schlüpfen durften, die mit durch den Klimawandel verursachte Veränderungen konfrontiert werden und sich anpassen müssen, ohne ihre eigenen Interessen und das Gemeinwohl aus den Augen zu verlieren. Schon während des Spiels kam es so bereits zu einem regen Austausch unter den Teilnehmenden. Was mich an diesem Wochenende aber besonders gefreut hat: gleich mehrere Stämme kamen mit der gesamten Stufen-Leitung, sodass wir am Sonntag problemlos die Beschlussfähigkeit erreicht haben! Ich hoffe die Teilnahme bleibt auch im nächsten Jahr so gut. Zur Stufenkonferenz durften wir Flo als neues Mitglied im Arbeitskreis begrüßen, der seitdem neue Ideen und einen frischen Wind in unsere Gruppe bringt und auch nie vor neuen Aufgaben und Herausforderungen zurückschreckt.

Leider zeichnete sich hier schon ab, dass ich in diesem Jahr werde kürzertreten müssen, denn aufgrund meiner Schwangerschaft war das Wochenende für mich ziemlich anstrengend.

Trotzdem teamte ich im Herbst noch einmal das Modul 1. Danke Jan, Felix und Matze, es hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht zusammen mit euch die neuen Leitenden der Diözese auszubilden.

Die Diözesanversammlung verließ ich mit etwas flauem Magen und das nicht nur aufgrund der anhaltenden Schwangerschaftsübelkeit. So schwach besetzt habe ich die erweiterte Diözesanleitung (eDL) schon lange nicht mehr gesehen. Nicht nur die vakanten Vorstandsstellen blieben unbesetzt, dies traf auch auf den Großteil der Stellen der Stufenreferenten zu. Und das obwohl das Diözesanlager vor der Tür stand. An dieser Stelle ein riesiges Danke an Carina, die ihre Amtszeit mit so wenig Unterstützung und trotz ihrer Elternzeit weitergeführt und die Interessen unseres Verbandes weiterhin mit so viel Engagement vertreten hat! Ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass sich wieder mehr Leute finden, die Verantwortung auf Diözesanebene übernehmen wollen und wir als starke eDL weiterhin tolle Angebote für Kinder und Leitende ausrichten können.

Beim Begegnungswochenende im Herbst agierte ich – aus gesundheitlichen Gründen – nur noch im Hintergrund. Vielen Dank an meinen Arbeitskreis, dass ihr -wo nötig- meine Aufgaben übernommen habt. Ihr habt das super gemacht! Die Kinder hatten wahnsinnig viel Spaß zum Thema „Eibold for future“ verschiedene höchst kreative Upcycling-Projekte zu basteln. Leider konnten wir dieses Jahr nicht alle Stämme einladen, da die Bettenzahl am Osterberg sehr begrenzt ist. Wir versuchen deshalb für die Herbst-Begegnungswochenenden etwas zu rotieren, sodass jeder Stamm mal die Möglichkeit hat mitzufahren.

Und damit wurde mein Pfadfinderjahr schlagartig ruhiger: aufgrund anhaltender Schwangerschaftsübelkeit, beschränkte sich meine Arbeitskreis-Arbeit danach nur noch auf einzelne Vorbereitungstreffen online und auch die Stufenleitung vor Ort musste ich niederlegen. Auch für die Planung des anstehenden Diözesanlagers, auf das ich mich schon sehr gefreut hatte, konnte ich leider nicht so viel Energie aufbringen, wie ich es mir gewünscht hätte. Aber auch hier konnte ich mich auf meinen Arbeitskreis verlassen: Danke Flo, dass du, ganz frisch auf Diözesanebene, die Dorfpatenschaft übernommen hast.

Ende April kam unser Sohn auf die Welt und seitdem ist unser Leben um einiges turbulenter und voller kleiner und großer täglicher Abenteuer.

Das Diözesanlager ist dann doch nicht ganz an uns vorübergezogen: als Tagesgäste konnten wir etwas Lagerfeeling schnuppern und an der ein oder anderen Stelle doch auch mal helfend einspringen. Vor allem an Nadja und Flo ein großes Lob: obwohl sehr bald schon klar war, dass ihr den größten Teil des Lagers nur zu zweit sein werdet, da Heiko arbeiten musste und Nicolina im Inhaltsarbeitskreis eingebunden war, habt ihr die Herausforderung angenommen und sie auch mit Bravour gemeistert. Die Stimmung im Jupfi-Dorf war immer gut und besonders am Stufentag waren die Kinder mit sehr viel Freude und Engagement bei den Workshops dabei.

Ich fand es wunderschön mal wieder so viele Pfadfinder der Diözese auf einem Haufen zu sehen, alt bekannte Gesichter wiederzutreffen, aber v.a. auch neue kennenzulernen – ich hoffe sehr, dass wir den ein oder anderen Stamm in Zukunft auch auf anderen Diözesanveranstaltungen begrüßen dürfen.

Am Ende bleibt mir auch dieses Jahr nur noch DANKE zu sagen, danke an alle Leitenden, die das ganze Jahr über ihr Bestes geben; danke an die Lagerleitung, die mit einer sehr dünnen Personal-decke ein wirklich schönes Lager auf die Beine gestellt hat, danke an Heiko, Nadja, Nicolina und Flo für eure tollen Ideen, eure Zuverlässigkeit, eure Unterstützung – ihr habt es mir leicht gemacht in „Mutterschutz“ zu gehen, denn ich weiß: auf euch ist Verlass!

*Anna-Lena Haser*  
*Referentin Jungpfadfinderstufe*



# Stufenkonferenz - Planspiel Klima

„Denken Sie groß!“ war das diesjährige Thema der Stufenkonferenz, die in Pappenheim stattgefunden hat. In einem für uns neuen Haus hat die Jungpfadfinderstufe (Jupfi) und ihre Leiter diese Aufforderung wörtlich genommen. Mit überraschend großem Aufgebot an Jupfi-Leitern wurde es im Jupfi-Zimmer schon am Freitag recht kuschelig, als wir uns beim gemütlichen Kennenlernen blaue Snacks und einen alkoholfreien Cocktail schmecken ließen.

Am Samstag haben die Stufen im mittlerweile gewohnten Modus jeweils vormittags und nachmittags Workshops für die Teilnehmer vorbereitet. Bei uns ging es in diesem Jahr um das ganz große Ganze: unser Klima. Mit den Workshopteilnehmern wollten wir spielerisch herausfinden, wie sich scheinbar kleine Entscheidungen auf das Wohl eines ganzen Dorfes auswirken können. In Kleingruppen und zwei Szenarien kämpfen darin die vier Lümmersfeldener: Die Naturschützerin Lucy Vogelsang, ein Landwirt, das Reisebüro Reisekamp und Einzelhandel Verkäufer Schotter um ihr eigenes wirtschaftliches Überleben, aber eben auch um das Allgemeinwohl des Dorfes. Der Workshop war gut besucht und damit ein großer Erfolg für uns als Arbeitskreis mit vielen neuen Inspirationen für die Leiter\*innen und die teilnehmenden Rover, die sich das Spiel („Cool in Lümmersfelde“) gleich für die Gruppenstunde ausliehen.

Der Sonntag verlief ähnlich erfolgreich: Auch ohne den Diözesanvorstand waren wir als Jupfi-Stufe in diesem Jahr für die tatsächliche Stufenkonferenz durch die Anwesenheit verschiedener Stämme beschlussfähig. Im Zuge dessen wurde Anna-Lena zu weiteren drei Jahren als Referentin für die Jupfi-Stufe votiert. Auch (Ersatz-)Delegierte für die Diözesanversammlung wählten wir.

Diese Stufenkonferenz war für uns als Arbeitskreis von vielen positiven Überraschungen geprägt, die sich aber gerne als Normalität einschleichen dürfen – vor allem, was die verstärkte Stammespräsenz angeht. Hier freuen wir uns auf nächstes Jahr, in dem wir mit hoffentlich noch mehr von euch gemeinsam die Verbandsarbeit aktiv mitgestalten können!

*Nicolina Modl*

*Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis*



# JA ! - Treffen

In diesem Jahr haben wir eine Jupfi-Abenteuer-Aktion geplant, um als Arbeitskreis mehr mit den Jupfi-Leitenden in Kontakt zu treten. Zwischen inhaltlichem Austausch und einem kreativen Angebot wollten wir unsere inneren Jupfis herauskitzeln. Aus mangelnden Rückmeldungen und Anmeldungen mussten wir die Aktion letztendlich von der Jugendstelle in Gaimersheim auf Zoom verlegen und auf eine Austauschrunde mit Fokus auf das anstehende Diözesanlager verkürzen. Mit einem Teilnehmer haben wir schließlich grundsätzliche Jupfi-Dorf-Themen besprochen und uns Feedback für anstehende Aktionen eingeholt. Wir freuen uns schon auf das nächste Jupfi-Abendteuer-Treffen! Ein paar Ideen haben wir schon – jetzt fehlt nur noch ihr!

*Nicolina Modl*

*Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis*



# Begegnungswochenende - Eibold for Future

Auch dieses Jahr stand wieder ein Herbst Begegnungswochenende (BeWo) für die Jungpfadfinder (Jupfis) an. Vom 22. bis zum 24.11. haben sich die Jupfis am Osterberg unter dem Thema „Eibold for Future“ eingefunden. Da die Herbst-BeWos immer sehr beliebt sind und wir auch dieses Jahr „nur“ das Osterberg-Selbstversorgerhaus, und damit begrenzte Betten, zur Verfügung hatten, haben wir drei Stämme gezielt eingeladen.

An diesem Wochenende haben die Jupfis zusammen mit uns viel über Müll gelernt und Upcycling-Möglichkeiten entdeckt und ausprobiert.

Gestartet hat das Wochenende am Freitag mit einem Kennenlernteil, bei dem die Kinder und Leiter aus alten Zeitungen Namensschilder gebastelt haben. Nach einem gemeinsamen Abendessen und dem Lernen der Hausregeln, konnten dann die gelernten Namen beim „Zeitungsbotschen“ (natürlich nur mit den alten Zeitungen) angewendet werden.

Der Samstag startete dann direkt nach dem Frühstück und einer Morgenrunde mit verschiedenen Ländern und ihren jeweiligen Müllproblemen. An verschiedenen Stationen, die jeweils ein Land repräsentierten, konnten die Jupfis mit Kreativität und Bastelanleitung ihren Müll in Kunst oder andere nützliche Dinge umwandeln. So gab es die Möglichkeit aus alten Milchkartons kleine dekorative Häuschen zu bauen. Außerdem konnten kreative Verwendungsmöglichkeiten für Kronkorken oder auch Drahtreste gefunden werden.

Die Workshops wurden von den Kindern gut und mit Begeisterung angenommen. Manche haben auch die einzelnen Länder kombiniert und gezeigt, dass man, wenn man gemeinsam arbeitet und seine Ressourcen bzw. Müll zusammen legt, noch viel mehr bauen und erreichen kann.

Nach einem stärkenden Mittagessen und einer Pause ging es dann nach draußen, um an einem Quiz zum Thema Papiermüll und den damit verbundenen Ressourcen teilzunehmen. Anschließend ging es dann weiter auf eine kurze Wanderung, bei der an verschiedenen Stationen die Geschichte einer Zeitung erzählt wurde. Von der Produktion des Papiers, über die Verwendung der Zeitung, bis hin zu den verschiedenen Stationen der Entsorgung und final auch der Wiederverwendung. Um das in der Geschichte gelernte gleich umzusetzen, wurde Hand bei der Wiederverwendung von alten Zeitungen angelegt. Die Zeitungsreste, die nicht mehr für die Namensschilder am Freitag gebraucht wurden, konnten zu Samenbomben verarbeitet werden. Dafür mussten sie zerrissen und zusammen mit warmem Wasser und Samen zermatscht und in Kugelform gebracht werden.

Nach einer kurzen Pause war es dann schon Zeit für das Abendessen. Im Anschluss gab es noch ein bisschen Zeit gemeinsam zu spielen und die neu gefundenen Kontakte zu vertiefen.

Abgeschlossen wurde der Samstagabend noch mit einer gemütlichen Abendrunde vor dem Kamin. Alle, die wollten, brachten ihren Schlafsack mit und waren am Ende der Runde so müde, dass sie fast schon nicht mehr den Weg zurück zum Zimmer schafften.

Der Sonntag war dann, wie bei den meisten BeWos, hauptsächlich mit Aufräumen und Putzen gefüllt. Aber dennoch gab es noch genug Zeit für ein paar Spiele und eine Reflexion für Leiter und Kinder.

Zum Schluss dieses Berichtes bleibt es uns nur noch einmal Danke an all die Teilnehmenden und Leitenden zu sagen. So ein Wochenende macht immer viel mehr Spaß, wenn alle, so wie ihr, mit Motivation dabei seid. Ein ganz besonderer Dank geht auch an unser Küchenteam raus, das zu jedem Zeitpunkt immer super vorbereitet war und super Essen parat hatte.

**Heiko Brons**

**Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis**

# Begegnungswochenende - Grill den Kobold

Wie jedes Jahr ein Begegnungswochenende (BeWo) der Jungpfadfinderstufe (Jupfis), dieses Mal mit dem Thema: „Grill den Kobold“. Mit einer überschaubaren Teilnehmerzahl aus zwei motivierten Stämmen startete das Wochenende am Freitag mit dem Aufbau. Nach zwei Stunden Kampf mit den Zelten standen sie endlich und der Wochenendplan wurde präsentiert. Am Lagerfeuerabend wurden alte Freundschaften wieder aufgegriffen und dem nahegelegenen Feuerwehreffest gelauscht.

Nach einer für die meisten Teilnehmer zu kurzen Nacht ging es weiter mit dem Frühstücks-Buffer. Nach der Morgenrunde begann das Highlight des Wochenendes: ein Kochwettbewerb unter den wachen Augen des Kobolds. Für die beiden Kochteams war es zunächst an der Zeit die Zutaten für ihre Gerichte zu erspielen und so ging es los in den Supermarkt, selbstverständlich mit einige Hürden. Die Hinweise erspielten sich die jungen Köche mit einem Quiz. Mit jeder richtig beantworteten Frage gab es einen Hinweis mehr für die Zutatenliste. Nach nur wenigen Fehlversuchen, langen Knobelphasen und guter Teamarbeit konnten alle Fragen erfolgreich beantwortet werden und die Zutatenliste war vollständig und bereit zum Einsatz. Am Geschäft angekommen wurde einmal alles für unser Chili sin Carne eingekauft und in jeden Rucksack, der sich finden konnte, verstaute.

Nach einer kurzen Zwischenpause am nächsten Spielplatz ging es zum Mittagessen zurück zum Lagerplatz.

Nach dem Mittagessen begann das Nachmittagsprogramm - denn ohne Kochutensilien tut sich auch der beste Koch schwer. Doch auch diese mussten sich die Gruppen erst erspielen: Beispielsweise wurde für den Kochlöffel um die Wette gerannt und über Hindernisse geklettert. Ein scharfes Messer, das Herzstück jeder guten Küche, wurde durch ein Wasserspiel ausgeknobelt, und die benötigten Gewürze mussten korrekt erschnüffelt werden.

Danach wurde geschnippelt, Feuer entfacht, Glut aufgedeckt und energisch im Topf umgerührt, bis das Chili sin Carne nach und nach immer besser wurde. Das fertige Chili wurde von den teilnehmenden Köchen bis auf einen Teller gegessen, der letzte Teller wurde nämlich für den Schiedsrichter aufgehoben. Um nicht erkannt zu werden, hat der Schiedsrichter auf sich warten lassen und kam erst spät in der Nacht, um zu kosten. Es war nämlich der Kobold.

Während alle Kinder am Feuer saßen, probierte der Kobold heimlich die Gerichte und ernannte einen Sieger. Wer gewonnen hatte, konnten die Kinder jedoch erst am nächsten Tag erfahren. Als Nachspeise gab es nach dem langen Tag Stockbrot und Nutella und gut gemischten Holunderblütensirup bei einer tollen Lagerfeurrunde mit viel Gesang.

Nach einem gut sättigendem Frühstück ging es auch schon wieder daran die Zelte einzureißen und die Rucksäcke wieder zusammenzusammeln. Danach ging es endlich zur Preisverleihung: Da der Kobold sich nicht für einen Sieger entscheiden konnte, wurden am Ende alle zu Siegern ernannt. Alle Jupfis sind Gewinner und nicht nur unsere Jupfi-Kinder, sondern auch unsere Jupfi-Leiter und die Küche, denn ohne euch könnten unsere tollen Wochenenden nicht stattfinden! Vielen Dank für das wunderschöne gemeinsame Wochenende!

**Florian Kraus**  
**Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis**

# Pfadfinder



**Alexander Düring**  
Mitglied



**Lukas Schüle**  
Mitglied



**Marlene Krug**  
Mitglied



**Agnes Schönauer**  
Mitglied



**Sebastian Hoffmann**  
Schnuppermitglied



# Bericht der Pfadfinderstufe

Seit der letzten Stufenkonferenz (StuKo), bei der unsere langjährige Pfadi-Referentin in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, ist einiges im Wandel. Aktuell fehlt uns sowohl ein Referent als auch eine Referentin für die Pfadfinderstufe (Pfadi) – eine Lücke, die sich natürlich bemerkbar macht. Als Pfadi-AK haben wir versucht, diesen Ausfall bestmöglich abzufangen – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Es fehlt schlicht an zusätzlicher WoManpower und an jemandem, der Verantwortung dauerhaft übernimmt und die Koordination in der Stufe trägt.

Trotzdem haben wir uns nicht unterkriegen lassen. Im Herbst konnten wir ein gelungenes Begegnungswochenende (BeWo) durchführen, welches vorab mit viel Engagement vorbereitet wurde. Auch das Frühjahrs-BeWo hatten wir bereits fertig geplant – leider musste es mangels Anmeldungen abgesagt werden. Beim Prisma waren wir natürlich auch vertreten, und aktuell stecken Alex und Agnes mitten in den Vorbereitungen für das Pfadidorf beim Diözesanlager 2025 – ein echtes Herzensprojekt, das mit viel Energie und Liebe zum Detail vorangetrieben wird.

Was uns allerdings zunehmend beschäftigt: Der Pfadi-AK wird langsam kleiner. Einige Mitglieder setzen gerade andere Prioritäten im Leben, was absolut verständlich ist – und auch Alex wird uns nach vielen Jahren wertvoller Arbeit bei dieser StuKo verlassen und seinen wohlverdienten Pfadi-AK-Ruhestand antreten.

Deshalb möchten wir diesen Bericht auch als Einladung nutzen: Wenn du Lust hast, dich bei uns im Pfadi-AK einzubringen, melde dich gerne bei uns! Wir freuen uns über neue Gesichter, frische Ideen und jede Art von Unterstützung. Es braucht keine jahrelange Erfahrung – nur Lust auf Gemeinschaft, Verantwortung und die Begeisterung für unsere Stufe. Gemeinsam gestalten wir das, was Pfadfinden ausmacht: Abenteuer, Begegnung und Zusammenhalt.

*Arbeitskreis Pfadfinderstufe*



# Stufenkonferenz - Lecker Essen

Im November durften wir einen kreativen Beitrag zur Stufenkonferenz (StuKo) der Pfadfinderleiter\*innen leisten. Als Einstieg in unseren Workshop spielten wir gemeinsam das Weltacker-Puzzle, ein interaktives Spiel, das globale Zusammenhänge der Ressourcenverteilung auf unserem Planeten verdeutlicht. Spielerisch und mit vielen Aha-Momenten wurde dabei schnell klar: Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen – und oft auch in der Küche.

Passend dazu hatten wir für jede Stufenfarbe eine kulinarische Idee vorbereitet. Gemeinsam mit den Teilnehmenden zauberten wir vier bunte Köstlichkeiten: ein kräftig-rotes Pesto, eine frische grüne Kräuterbutter, ein leuchtend orange-farbenes Kürbis-Chutney und ein spannendes, blau gefärbtes Rotkohl Hummus. Dabei wurde nicht nur geschnibbelt, püriert und abgeschmeckt, sondern auch viel gelacht und ausprobiert.

Die Idee, jede Stufe durch eine Farbe und einen Geschmack zu vertreten, kam super an. Viele der Leiter\*innen haben sich die Rezepte mitgenommen und planen, die Aktion in ihren eigenen Gruppenstunden umzusetzen – eine einfache Möglichkeit, Kreativität, Gemeinschaft und ein bisschen Küchenmagie miteinander zu verbinden.

Für uns war es eine schöne Gelegenheit, den praktischen Teil der StuKo mitzugestalten und gleichzeitig zu zeigen, wie vielseitig pfadfinderische Bildungsarbeit sein kann – auch abseits von Lagerfeuer und Kompass.

*Lukas Schüle  
Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*



# Begegnungswochenende - Großstad/tt Klein

Unter dem Motto der Pfadfinderstufe (Pfadi) „Wag es – den nächsten Schritt zu tun“ fand in diesem Jahr das Begegnungswochenende im Otto-Felix-Kanitz-Haus in Nürnberg statt. Mit dabei waren die Stämme aus Roßtal, Schwanstetten und Eichstätt. Gemeinsam verbrachten wir ein abwechslungsreiches Wochenende voller spannender Aktivitäten, neuer Begegnungen und inspirierender Ideen.

Am Freitagabend stand zunächst das Kennenlernen im Mittelpunkt. Danach konnten die Pfadis ihrer Fantasie freien Lauf lassen und entwarfen ihre ganz persönliche „perfekte Pfadistown“. In kleinen Gruppen überlegten sie, wie eine Stadt aussehen könnte, in der sie gerne leben würden – mit viel Natur, Gemeinschaft und nachhaltigen Ideen.

Der Samstag begann mit einem Workshop zu Kartenkunde, GPS und Orientierung. Denn um sich in der Stadt wie in der Natur gut zurechtzufinden, braucht es ein wenig Wissen und Übung. Dieses neue Know-How konnten die Gruppen dann am Nachmittag direkt anwenden: Bei einer großen Schnitzeljagd durch Nürnberg galt es, anhand von Koordinaten, Fotos und Hinweisen verschiedene Stationen in der Innenstadt zu finden. Die Pfadis erkundeten die Stadt mit offenen Augen und echtem Entdeckergeist – und hatten dabei jede Menge Spaß.

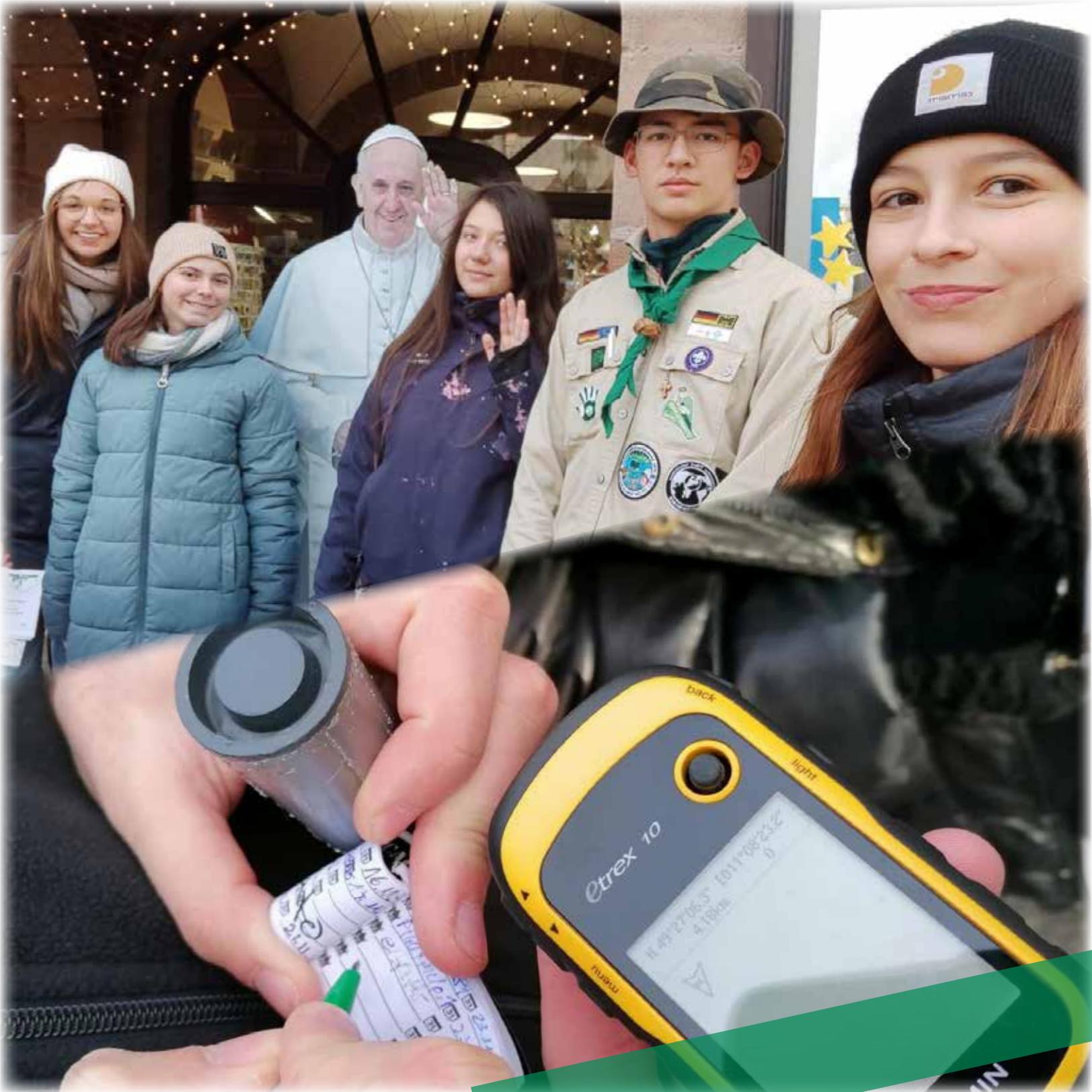
Am Abend kamen alle wieder im Haus zusammen. Bei einer Diashow wurden die schönsten Bilder des Tages gezeigt und so mancher Schnapsschuss sorgte für viele Lacher. Anschließend wurde der Abend mit einer großartigen Karaoke-Session gefeiert, bei der laut und mit viel Begeisterung gesungen wurde – ganz nach dem Motto: Hauptsache Spaß, nicht unbedingt schön!

Am Sonntag wurde es dann noch einmal nachdenklich und kreativ. In einem Planspiel des Umweltbundesamtes beschäftigten sich die Pfadis mit der Frage, wie unsere Städte in zehn Jahren aussehen könnten. Dabei ging es um Mobilität, Stadtplanung, Naturflächen und den Einfluss des Menschen auf die Umwelt. Die Gruppen entwickelten spannende Zukunftsvisionen und diskutierten über Wege in eine lebenswertere und nachhaltigere Zukunft.

Ein großes Dankeschön geht an Andy und Änny, die uns das ganze Wochenende über fantastisch bekocht und versorgt haben. Ohne euch wäre das Wochenende nur halb so schön (und sicher doppelt so hungrig) gewesen!

Insgesamt war das Begegnungswochenende „Großstadtt Klein.“ ein voller Erfolg – mit vielen neuen Eindrücken, tollen Erlebnissen und echtem Pfadispirit. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

*Lukas Schüle*  
*Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*



# Rover



**Felix Koch**  
Referent



**Harry Kurzendorfer**  
Mitglied



**Bastian Ferstl**  
Mitglied

**röver**



# Referentenbericht Felix Koch

Und übrigens noch was  
Ein Roverreferentenbericht.

Das vergangene Jahr, war wie eine ungewollte Achterbahnfahrt. Es hat sich viel verändert im Team und auch in der Arbeit. Und ich muss mich vorab entschuldigen: es war kein gutes Jahr für mich. Ich habe viele Arbeiten, meinen eigenen Ansprüchen nach, nicht oder nicht gut genug erfüllt. Sei es die Anwesenheit in den eDL-Sitzungen oder die Unterstützung des Vorstandes. Auch das Arbeiten im AK-Team kam dieses Jahr ein bisschen zu kurz. Dafür haben wir eine der erfolgreichsten Aktionen seit langem auf die Beine gestellt, dazu später mehr, und darauf bin ich stolz. Auch in den großen Planungen sind wir aktuell sehr erfolgreich dabei. Sei es das „Lilienzahn“ oder andere große Aktionen, die die Roverstufe betreffen. Meine Zukunft und die des AK ist zum Zeitpunkt des Berichts ins Dunkel der Zeit gehüllt. Der AK muss sich dieses Jahr noch einmal in Person treffen, um alle Details auszuarbeiten.

Das Team:

Es hat sich einiges bewegt im AK. Wir sind nur noch zu viert. Amelie hat uns leider im Oktober verlassen, was wir sehr bedauern. Gleichzeitig beglückwünsche ich Sie an dieser Stelle zur Aufnahme in den Rover-DAK Berlin. Auch bei Markus gibt es einige Ungewissheiten. Aktuell ist er als Lagerleitung für das Roverbayernlager „Voglwuid!“ sehr zeitlich in Anspruch genommen und hat uns gebeten, dass er sich aus der regulären AK-Arbeit zurückziehen darf. Was wir natürlich voll und ganz unterstützen. Auch unser Engagement in bei anderen Aktionen wie dem Prisma und dem „Voglwuid!“ hat dazu geführt, dass unsere Arbeit im Frühjahr ein bisschen gelitten hat. Ich glaube aber fest daran, dass wir uns am Lager wieder zusammenraufen und ein unvergessliches WinterBeWo planen werden.

Was War:

Was haben wir gemacht. Nach den Pflichtterminen StuKo und DV hat der AK gelernt, dass es sehr viele neue Roverrunden gibt. Das hat uns dazu veranlasst die Aktion „Rover AK Unterwegs“ ins Leben zu rufen. Dazu sind wir mit einer vorbereiteten Gruppenstunde in die Stämme gefahren, haben uns bei Ihnen mal vorgestellt, für unsere Aktionen Werbung gemacht und haben mit Ihnen gemeinsam ein neues Roverbanner gestaltet. Diese Aktion hat uns eines der am besten besuchten BeWos ermöglicht. Wir haben es geschafft, die Schneemühle auszubuchen. Nachdem wir allen die Rover-schwerpunkt nähergebracht haben, haben wir noch feierlich das neue Banner vorgestellt. Kurz vor dem BeWo, hat der AK das Anzelden des RoverDAKs aus Augsburg unterstützt, im Zuge dessen kann es sein, dass wir nächstes Jahr eventuell mit Rovern teilnehmen, da es eine sehr schöne Aktion ist. Danach war Prisma das Leiterlager. Hier haben Teile des AK aktiv mitgeplant und geholfen, andere haben es als Werbepattform genutzt. Darauf folgte auch schon das Lilienzahn.

Was Wird:

Ein WinterBewo, das „Voglwuid!“, weiter Bewos und natürlich das Roverbundesunternehmen in 2027 und in 2028 ein Rover Moot. Wir als AK schauen gerade, welche zusätzlichen Aktionen wir unseren Rovern ermöglichen können außerhalb unserer eigenen Diözese.

*Felix Koch*  
*Referent Roverstufe*





# RoverAK meets Stämme

Jetzt bin ich ja mittlerweile schon eine ganze Zeit lang im Rover-Arbeitskreis (Rover-AK) und so auch schon ziemlich lange auf der Diözesanebene vertreten. Bisher konnte ich mich immer gut davor drücken, einen DAZ-Bericht zu schreiben, nur dieses Mal kam ich leider nicht drumherum, mich auch mit daran zu beteiligen. Das lag vor allem auch daran, dass mir die nachfolgende Aktion recht am Herzen lag.

Wie Markus in seinem Bericht bereits erwähnt hat, haben wir uns dieses Jahr einer neuen Generation Rover gestellt. Sowohl die Rover als auch die Leitungsteams der Stämme hatten einen Wechsel und gefühlt kennt man keinen Rover mehr und diejenigen, die man kennt, leiten jetzt selbst eine Roverrunde (Uff - da fühle sogar ich mich alt). Viele der jetzigen Rover haben noch recht wenig Erfahrung an den Diözesanveranstaltungen der Roverstufe. Das kommt vor allem daher, dass sie gar nicht wissen, dass es welche gibt oder was dahintersteckt.

Das hat uns als Arbeitskreis natürlich zu denken gegeben. Es muss eine Aktion her, damit wir den einzelnen Roverrunden das ganze Thema näher bringen. Und so wurde die Aktion „Rover-AK meets Stämme“ geboren.

Der Grundgedanke der Aktion war, dass wir als AK die einzelnen Roverrunden der Diözese besuchen. Mit einer vorbereiteten Gruppenstunde wollen wir uns vorstellen und den Rovern zeigen, was wir so machen und wer wir sind. Auch wollten wir ein gemeinsames Erinnerungsstück an die ganze Aktion schaffen. Wir haben aus LKW-Plane ein neues Roverbanner gebastelt und auch gleich wieder in zwölf Teile zerschnitten. So bekommt jeder Stamm die Möglichkeit einen Teil der Roverstufe Eichstätt zu gestalten und sich darin zu verwirklichen.

Das Konzept ist klar und steht fest. Mit jedem Stamm wurden dann Termine festgelegt, wann wir vorbeikommen dürfen. Mit einer PowerPoint Präsentation, einem fast immer funktionierenden Beamer und einem Stück LKW-Plane haben wir alle Roverrunden besucht und uns ausgetauscht. Uns war wichtig, keine angespannte Situation zu erzeugen, nur weil jetzt der AK da ist, sondern eine offene Runde mit Austausch und Gesprächen. Der grobe Ablauf war bei jeder Roverrunde derselbe: zuerst stellen wir uns als AK vor und erzählen etwas zu den Aktionen und Geschehnissen der Roverstufe. Danach gab es eine kleine Gesprächsrunde mit allerhand Fragen und Antworten. Als alle Fragen geklärt waren, ging es zum kreativen Part. Die jeweilige Roverrunde durfte ihren Teil des Roverbanners so gestalten wie sie es wollen. In der Zeit, haben wir uns mit den Leitenden zurückgezogen, um herauszufinden was Ihnen wichtig ist. Uns als AK ist es sehr wichtig, dass alle glücklich und motiviert sind - egal, ob Roverrunde oder Leitungsteam.

Nach drei Monaten war es dann endlich geschafft, wir haben alle Roverrunden besucht und überall unsere Spuren hinterlassen. Auch die zwölf Planenteile wurden wieder zusammengefügt und haben ein neues Roverbanner ergeben. Leider hat nicht jeder Stamm zurzeit eine Roverrunde, hier wurde das Planenstück von der jeweiligen Leiterrunde gestaltet. Das finale Banner wurde am Frühjahrs-Begegnungswochenende präsentiert. Ich denke, ich spreche für den ganzen AK, wenn ich sage, dass diese Aktion viel Spaß gemacht. Es war schön den Rovern auf Augenhöhe zu begegnen und herauszufinden, was sie wollen und worauf sie Lust haben. Das wollen wir in die Planung zukünftiger Aktionen miteinfließen lassen, damit diese immer besser und besser werden.

*Harry Kurzendorfer*  
*Mitglied Roverarbeitskreis*

# Begegnungswochenende

Ach ja, das Rover-Begegnungswochenende (BeWo). Auf der letzten Stufenkonferenz schon ein großes Thema auf Grund der Nicht-Existenz im Jahr 2024. Aber wir haben uns als Arbeitskreis (AK) wieder gefangen und als Anschluss an unsere Besuche in den Rover-Runden wieder etwas Großes auf die Beine gestellt. Groß war hier vor allem der Ansturm, aber mehr dazu später.

Wie Harry in seinem Bericht auch geschrieben hat, ist im Diözesanverband Eichstätt jetzt eine komplett neue Generation Roverinnen und Rover unterwegs. Deshalb wollten wir unsere Neu-Rover\*innen erstmal in der roten Stufe willkommen heißen, indem wir ihnen erklären, was Rover eigentlich anders (cooler) als alle anderen Stufen macht.

Freitagabend starteten wir mit dem Schwerpunkt „Rover\*innen übernehmen Verantwortung“. Es wurde sich in Kleingruppen darüber ausgetauscht, was Pfadfinder sein eigentlich im Alltag für uns bedeutet. Vor allem in Hinblick auf das Übernehmen von Aufgaben in der Stammesarbeit. Samstagvormittag nachdem sich schließlich alle aus den Betten oder von den Isomatten gequält hatten, haben wir den nächsten Schwerpunkt angegriffen. Schön am Vormittag ironischerweise „Rover\*innen sind motiviert“. Die Grüpplinge redeten über ihre Ziele und weshalb sie diese überhaupt verfolgen. Nicht nur im pfadfinderischen Raum. Dieser Programmteil hat meiner Meinung nach die Teilnehmer gut zu einer Gruppe werden lassen, da jeder sich etwas von seiner wunden Seite gezeigt hat.

In Gruppen ging es nachmittags gleich weiter. „Rover\*innen sind unterwegs“ & „probieren sich aus“. Dementsprechend schickten wir die Teilnehmer in einigen Gruppen mit einer unbeschrifteten Karte bewaffnet auf den Weg. Auf der Karte gab es nur ein paar markierte Orte in der Umgebung. Jedoch ohne Beschreibung, was dort auf sie wartet. Spontan gab ich ihnen noch die Challenge mit ein möglichst großes Stück Holz für das Feuer mitzubringen. Als die Rover\*innen unterwegs waren besprachen wir im AK das Programm für „Lilienzahn“ - unser Diözesanlager im Sommer.

Einige Stunden später liefen die Gruppen langsam wieder in den Hafen ein. Mit Gepäck. Die Challenge ist etwas eskaliert und zwei Gruppen kamen mit über zehn Meter langen Bäumen zurück. Samstagabend sollte sich komplett um Rover\*innen und ihre Kultur drehen. Dieser Programmpunkt kam nicht besonders gut an, da wir etwas improvisieren mussten. Auf Grund eines Mysteriums, das rote Kleider eines gewissen Stammes betraf, sowie der Präsentation unseres neuen Roverbanners gab es doch etwas, über das man sich an diesem Abend unterhalten konnte.

Sonntag putzten wir schließlich noch die (komplett ausgelastete) Schneemühle und verabschiedeten die Rover\*innen in den Rest des Tages. Zum Schluss möchte ich mich im Namen des AKs noch einmal bei Jonas Engelbrecht und Nicolina bedanken, die für diesen doch riesigen Haufen Leute das Wochenende lang gekocht haben.

*Bastian Ferstl*

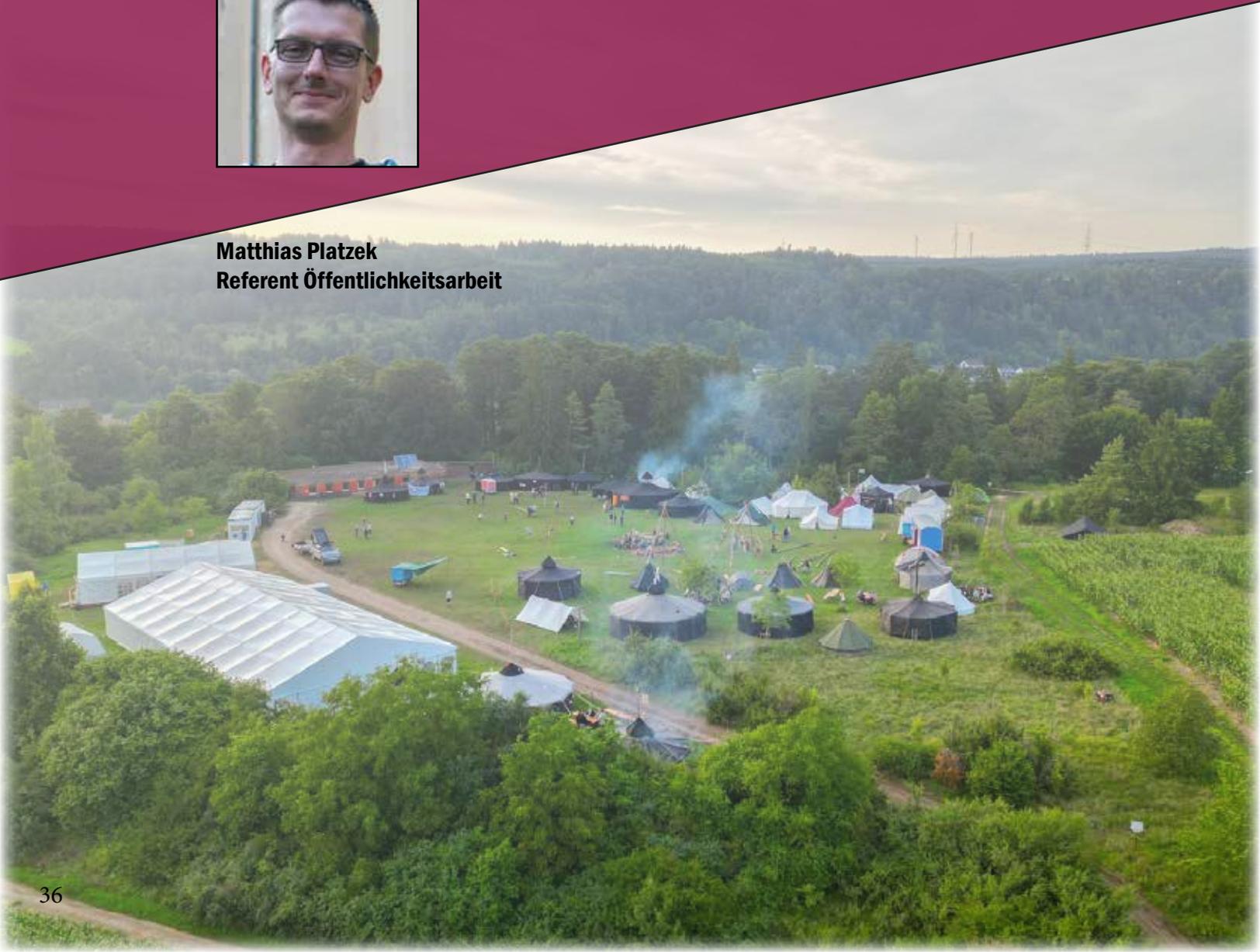
*Mitglied Roverarbeitskreis*



# Fach/Stamm



**Matthias Platzek**  
Referent Öffentlichkeitsarbeit





dpsg: ... er der tat  
**scoutmission**

# Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit

Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit habe ich mich dieses Jahr wieder um alles gekümmert, was mit unserer Außenwirkung zu tun hat – also die Pflege unserer Website [www.dpsg-eichstaett.de](http://www.dpsg-eichstaett.de), unsere Social-Media-Accounts auf Facebook und Instagram sowie die Pressearbeit. Ziel war es wie immer, unsere Aktionen sichtbar zu machen, spannende Einblicke zu geben und die DPSG Eichstätt nach außen hin stark zu vertreten.

Das große Projekt 2025 war natürlich unser Diözesanlager „Lilienzahn“. Damit wir von Anfang an ein einheitliches Bild abgeben konnten, haben wir ein kleines Corporate Design entworfen. Dieses zog sich konsequent durch alle Materialien – vom Lagerheft über Plakate bis hin zu den vielen kleinen Drucksachen, die im Laufe des Lagers gebraucht wurden. Schon im Vorfeld haben wir die sozialen Medien intensiv genutzt: zur Einstimmung, zur Werbung und vor allem auch, um Helfende für das Lager zu gewinnen. Ohne die Reichweite über Facebook und Instagram hätten wir viele davon wohl gar nicht erreicht.

Während des Lagers selbst war Öffentlichkeitsarbeit fast ein eigenes Teilprojekt: tägliche Posts, Storys, kleine Einblicke hinter die Kulissen und natürlich ganz viele Fotos. Ein riesiges Dankeschön geht an Alexander Hahn, der mit der Kamera praktisch überall gleichzeitig war und uns mit einer riesigen Auswahl an Bildern versorgt hat. So konnten wir die Stimmung des Lagers nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für alle Daheimgebliebenen sichtbar machen.

Auch die regionale Presse hat unser Großlager aufgegriffen. Unter anderem der Donaukurier, die Neumarkter Nachrichten und das Neumarkter Tagblatt haben ausführlich berichtet – eine tolle Bestätigung, dass wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit auch über die Pfadfinderkreise hinaus Aufmerksamkeit erzielen konnten.

Ein Wunsch fürs kommende Jahr: Ich würde mich freuen, noch mehr Material und Infos direkt aus den Altersstufen und Arbeitskreisen zu bekommen. Auf unseren Aktionen, Wochenenden und Lagern passiert so viel Spannendes, über das wir gemeinsam in der Öffentlichkeit berichten könnten. Je mehr Geschichten, Fotos und Eindrücke wir teilen, desto sichtbarer wird, was Pfadfinden bei uns bedeutet.

Unterm Strich war es also ein Jahr mit viel Arbeit, aber auch vielen Erfolgen. Öffentlichkeitsarbeit lebt davon, dass Menschen Lust bekommen, mitzumachen – und genau das konnten wir bei „Lilienzahn“ und auch darüber hinaus erreichen.

*Matthias Platzek*

*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*



# Lilienzahn - unser Diözesanlager 2025

500 Pfadfinder\*innen, sieben Tage im Diözesanzentrum Osterberg, eine Menge unvergesslicher Erinnerungen – das war „Lilienzahn“, unser großes Diözesanlager vom 3. bis 9. August 2025.

Das Motto war Anlehnung und Hommage zugleich: Die Figuren aus „Löwenzahn“ – Peter Lustig, Fritz Fuchs und Nachbar Paschulke – begleiteten uns durch ein abwechslungsreiches Programm voller Spiele, Workshops, kreativer Aktionen und spannender Geschichten. Und natürlich war auch Raum für das, was uns Pfadfinden ausmacht: Gemeinschaft, spirituelle Impulse und ein achtsamer Blick auf unsere Umwelt.

Die Woche begann mit Workshops und Lagerbauen, bevor die Stämme am Dienstag und Mittwoch ihr eigenes Programm gestalteten – viele nutzten die Zeit für tolle Haiks durch den Naturpark Altmühltal. Am Donnerstag standen Aktionen in den Altersstufen auf dem Plan, und am Freitag folgten die Adventure Games sowie eine große Abschlussparty, die das Lager stimmungsvoll ausklingen ließ.

Wir alle wissen, wieviel Planung hinter so einem Lager steckt – und 2025 war keine Ausnahme. Zwar hat der Diözesanverband mit dem Beschluss auf der Diözesanversammlung 2023 sich offiziell für ein Lager ausgesprochen, doch das zusätzliche Engagement innerhalb des Diözesanverbands (Stämme & eDL) blieb überschaubar. Das hat die Lagerleitung und das Vorbereitungsteam in den Monaten vor dem Lager deutlich stärker gefordert.

Umso schöner, dass sich schließlich rund 50 helfende Hände gefunden haben: In Öffentlichkeits- und Pressearbeit, beim Aufbau, im Sanitätsteam, im Kinder- und Leiter-Café, als Dorfpaten, im Spirit-Team, in der Schutzhütte, im Programm und vielen weiteren Bereichen – ihr wart einfach großartig. Ein ganz herzliches Dankeschön an euch alle! An manchen Stellen – besonders in der Küche – hätten wir uns allerdings noch mehr Unterstützung gewünscht. Herausfordernd? Ja.

Aber das Festhalten am Ziel hat sich gelohnt: Am Ende wurde „Lilienzahn“ eine fantastische Erfahrung für alle. Auch das Wetter hat mitgespielt: Zwar startete die Woche eher nass und durchwachsen, aber ab der Mitte kam der Sommer zurück – perfekt für Haiks, Spiele und Abende am Lagerfeuer.

Ein weiterer großer Dank gilt allen Unternehmen, Vereinen und Engagierten, die das Lager finanziell oder materiell unterstützt haben: Brauerei Gutmann (Titting), Basilius Kaffeerösterei, Karl Daum Recycling GmbH (Eichstätt), Hillenbrand GmbH & Co. KG (Ingolstadt), Kräck – Gestaltung und Druck (Eichstätt), Giesen Kunststofftechnik (Malsfeld), Lochner EAL (Fürth), Joke e.V. (Eichstätt) sowie der Pfadfinderfreunde e.V., die uns mit einer Förderung von 5.000 € besonders kräftig unterstützt haben. Ohne euch alle wäre „Lilienzahn“ so nicht möglich gewesen – ein herzliches Danke dafür!

Für uns als Diözesanverband war „Lilienzahn“ mehr als ein organisatorischer Kraftakt – es war ein starkes Symbol dafür, dass Pfadfinden bei uns im DV Eichstätt lebt, verbindet und bewegt. Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Abenteuer mit euch!

*Matthias Platzek*

*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*

# Stamm Horsadal - Rückblick Pfadfinderjahr

Im Kleinen wie im Großen war in Roßtal so Einiges los. Gemäß dem Motto „Versucht die Welt ein wenig besser zu verlassen...“ startete das Frühjahr mit der Beteiligung an der „Aktion Saubere Landschaft“, wo wieder viel Unrat aus der Natur entfernt werden konnte.

Ebenfalls als traditionell angesehen werden kann das Osterfeuer vor der Christkönigkirche. Gefeierte haben wir nicht nur dieses christliche Hochfest, sondern uns auch darüber gefreut, Schülerinnen und Schüler aus unserer französischen Partnerstadt Auzances als Gäste zu haben. 2026 wollen wir dort wieder unsere Zelte zum Pfingstlager aufschlagen und konnten uns so unter anderem im Rahmen eines Grillabends kenntlich zeigen.

Zur Sommer-Sonnenwende haben wir zum 30. Mal das legendäre Sonnwendfeuer entzündet und dies mit einem großen Event für alle Generationen aus nah und fern gefeiert. Darüber hinaus waren wir an Veranstaltungen des Kreisjugendrings, des Marktes Roßtal sowie unserer Pfarrei Christkönig beteiligt.

Inhaltlich wurden in den Gruppenstunden bzw. auch mit der Leiterrunde etliche Projekte auf die Beine gestellt. So standen das Erlernen von Pfadfindertechniken im Mittelpunkt, bei den Wölflingen insbesondere das Ablegen des Schnitz- und Feuerführerscheins, in den größeren Altersstufen die Knoten- und Schwarzzeltkunde.

In mehreren Workshop-Leiterrunden hat sich unser Leiter/innen- und Mitarbeitenden-Team mit der „Vision 2026“ auseinandergesetzt. Dieser bereits vor zehn Jahren begonnene Update-Prozess soll dem Stamm Horsadal dazu verhelfen, auch zukünftig gut aufgestellt und für potentielle Mitglieder attraktiv zu bleiben.

Unser Förderverein hat gemeinsam mit einem Teil der Elternschaft den ersten Kinderbasar ins Leben gerufen und dabei nicht nur zur Nachhaltigkeit, sondern auch zur Vernetzung beigetragen.

Zum Abschluss des Gruppenstundenjahres 2024/25 nahmen wir am großen „Lilienzahn“-Diözesanlager teil – alle Grüpplinge hatten großen Spaß und sind mit vielen tollen Erfahrungen zurückgekehrt. Besonders die Übernachtung auf dem Bauernhof im Rahmen des Stammeshajks wird lange in Erinnerung bleiben; auch stammesübergreifend wurden innerhalb der jeweiligen Stufen neue Kontakte geknüpft.

Zum Start des neuen Gruppenstundenjahres stehen noch einige Umstufungen bevor, außerdem soll zum Jahresausklang zum nunmehr vierten Mal das Winter-Sonnwendfeuer, entzündet mit dem Friedenslicht aus Betlehem, stattfinden.

Allzeit Gut Pfad,  
*Christian Schneider*  
Stammesvorstand Horsadal Roßtal



# Stamm Neumarkt - Rückblick

Das Schuljahr 2024/2025 war für die Neumarkter stellenweise wieder vollgepackt.

Nur eine Woche nach der DV fand die Stammesversammlung statt. Hier wurden neue und altbekannte Mitglieder in den Rechtsträger gewählt sowie eine Vorstandschaft verlängert. Im Dezember ging es für einen großen Teil der Leiterrunde nach Wien. Hier wurde nicht nur das Friedenslicht erfolgreich nach Neumarkt geholt, auch der ein oder andere Glühweinstand wurde unsicher gemacht. Das mitgebrachte Friedenslicht wurde dann am 24.12. über den Tag verteilt vor der Hofkirche ausgegeben und nach dem letzten Gottesdienst saßen viele, wie es die Tradition verlangt, noch im Gimpturm zusammen und feierten besinnlich Weihnachten.

Im Januar ging es dann weiter mit der alljährlichen Christbaumsammelaktion. Ein recht anstrengendes, aber jedes Jahr aufs Neue erfolgreiches Vergnügen.

Anfang Februar fuhren die Jupfis mit ihren Leiter\*innen Harry und Resl nach Ensfeld und legten hier ihr Jupfiversprechen ab. Zum Programm gehörte unter anderem ein DIY Escape Room und eine Fackelwanderung. Im April wurde, wie jedes Jahr, das Osterfeuer vor der Hofkirche entzündet. Sieben Mitglieder der (nicht mehr) aktiven Leiterrunde fuhren dann als Teilnehmer auf das Prisma. Ein zusätzliches Mitglied aus Neumarkt hatte dabei weniger Freizeit, sondern half tatkräftig im Team Infrastruktur mit! Es gab kaum Zeit zu verschlafen, denn noch im Mai fuhr die Leiterrunde dann auf Leiterfahrt nach Landshut. Man arbeitete an der Stammesstruktur, bereitete bereits das neue Gruppenstundenjahr vor und stärkte das Team in einem Escaperoom. Immer noch keine Zeit zu verschlafen, denn zwei Wochen später ging es für vier Tage aufs Stammeswochenende in das Jugendhaus Dietkirchen. Unter dem Motto „Asterix und Obelix in der Oberpfalz“ absolvierten die Kinder hier ein Druidenseminar. Sie erfanden eigene Druidennamen, wurden in der Deutung von Sternbildern, im Fährtenlesen und dem Mischen eigener Zaubersäfte mit individuellen Kräutern geschult. Zum Abschluss bekam jeder Jungdruide und jede Jungdruidin vom Oberpfälzer Oberdruiden Gimpel, einem Gesandten von Miraculix, eine Urkunde verliehen.

Ende Juni feierten die Neumarkter ihr jährliches Zeltplatzfest bei leckerem Essen, viel Hitze und kühlen Getränken. Eine liebgelebte Tradition, die gerne so bleiben kann. Im Juli ging es dann für die Kinder und die Leiterinnen und Leiter zum Stammeshaik. In drei Kleingruppen bestritten die Teilnehmer zwischen 15 und 30 Kilometer auf ca. eineinhalb Tage. Zum Abschluss trafen sich wieder alle zum Grillen und genossen erschöpft, aber stolz Bratwurst- und Steaksemeln. Natürlich hat auch Neumarkt das Diözesanlager nicht ausgelassen, was für alle Teilnehmenden eine tolle Erfahrung und ein unvergessliches Erlebnis bleibt.

Alles in allem lässt sich sagen, dass das Gruppenstundenjahr 2024/2025 ein voller Erfolg war und sich die Leiterrunde aus Neumarkt auf das kommende Jahr freut!

*Theresa Platzek*  
*Stamm Neumarkt*

# Vorstand/Büro



**Carina Meier**  
Diözesanvorsitzende



**Anna Kirschner**  
Diözesanreferentin



**Mira Benda**  
Verwaltung



**Sandra Waltl**  
Verwaltung e.V.



# Bericht der Diözesanvorsitzenden

Das ist er nun also - mein letzter Vorstandsbericht... irgendwie ein komisches Gefühl, wie überhaupt das Ende der Amtszeit mit dem Blick auf eine ungewisse Zukunft des Diözesanverbands und der erweiterten Diözesanleitung (eDL).

Aber auch meinen letzten Bericht möchte ich mit einem chronologischen Rückblick auf das Pfadfinderjahr beginnen.

An der Stufenkonferenz (StuKo) habe ich, nach der Geburt unserer Tochter Anfang September, noch nicht teilgenommen, daher war mein erstes Wochenende im Rückblick die Diözesanversammlung (DV). Hier war ich sehr positiv überrascht, wie gut das ganze Wochenende mit ca. zwei Monate altem Kind geklappt hat und bin wirklich froh es ausprobiert zu haben. Ein letztes ganzes Wochenende zu zweit im Vorstand hat auch mir wirklich gut getan. Die Verabschiedung von Maxi aus dem Vorstand ist auch mir nicht leicht gefallen - es waren einfach doch fünf Jahre mit intensiver Zusammenarbeit im Team und vielleicht hat auch da schon ein bisschen der Gedanke mit reingespielt, wie es wohl dann weiter gehen kann, wenn im Jahr darauf meine eigene Verabschiedung ansteht.

Insgesamt fand ich unsere DV eine schöne Veranstaltung und möchte mich nochmal bei allen Teilnehmenden für die gute Diskussionskultur und eure Mitwirkung bedanken.

Nachdem es mit Lara an unserer DV so gut geklappt hat, war ich spontan auch zwei Tage auf der Herbst-DV des BDKJ in Pfünz und auch an der Frühjahrs-DV in Pleinfeld haben wir gemeinsam teilgenommen. Die kleine Pfadfinderin musste auch sonst an allen Sitzungen teilnehmen, sie kennt es also nicht anders...

Im Dezember war dann noch die Aktion Friedenslicht. Alleine im Vorstand und ohne Diözesankuraten... Viel zu tun - gerade auch für Anna, die als Diözesanreferentin hier die Vorbereitung übernommen hat.

Anfang Januar trafen wir uns mit der eDL zu unserem Neujahrsempfang, bei dem wir als Dankeschön und Zeichen der Wertschätzung gemeinsam essen waren. Kurze Zeit später begann das Jahr und die Arbeit im Vorstand etwas chaotisch zu werden und ich schaffe es auch hier im Bericht nicht in der Chronologie zu bleiben.

Zum Einen stand für mich das Diözesanlager und die Vorbereitung dessen als Teil der Lagerleitung im Fokus meiner Arbeit - zum Anderen kamen dann doch spontane und dringende Themen hinzu, die auch viel Mitwirkung erforderten. Beispielsweise als das Bistum verkündete, dass die Jugendstellen in ihrer bisherigen Form nicht weitergeführt werden (können). Dies führt unweigerlich zu einem massiven Einschnitt in die ehrenamtliche Jugendarbeit, den wir so nicht auffangen können. Sowohl die Jugendstellen an sich als auch die hauptamtliche und hauptberufliche Unterstützung ist ein nicht wegzudenkender Faktor. Gerade in einer Zeit, in der die Formalitäten und verpflichtenden Regularien immer mehr zunehmen, ist eine hauptberufliche Unterstützung im Büro mehr als notwendig.

Dies durfte ich vor allem im letzten Jahr meiner Amtszeit feststellen: alleine im ehrenamtlichen Vorstand - ohne Diözesankurat. Gerade im Frühjahr/Sommer hatte ich einige Wochen, an denen an fast jedem Tag Sitzungen irgendeiner Art waren. Das war ein Arbeitspensum, das ich so im Ehrenamt neben der Arbeit und mit Kindern nicht geschafft hätte, um das hier mal ehrlich zu reflektieren. Möglich war das teilweise nur, da ich in Elternzeit war. Und trotzdem hatte ich häufiger das Gefühl meinen eigenen Anforderungen nicht gerecht zu werden, weil durch die Themenfülle manchmal einzelne ToDos in Vergessenheit gerieten oder ich schlicht und einfach zeitlich nicht dazu kam.

Dabei war die Unterstützung im Büro super wichtig und hilfreich. An dieser Stelle ein herzliches und riesiges Dankeschön an Anna! Du warst quasi immer als Ansprechpartnerin und Beraterin für mich erreichbar! Danke für dein offenes Ohr, deine Ratschläge und deine Hilfe, im Vorstandsalltag und im Speziellen aber auch fürs Lager - oft hat deine lösungsfokussierte Perspektive in den Lagerleitungssitzungen nochmal eine ganz neue Sichtweise eingebracht und geholfen. Danke an dieser Stelle auch an Mira für deine Unterstützung im Büro und die vielen kleineren und größeren Dinge, die du übernimmst, seien das Zuschussanträge, Materialsuchen oder vieles mehr. Danke auch an Sandra, für die Unterstützung in allen Belangen des eVs. Ohne euch im Büro, die viel von außen „unsichtbare Arbeit“ leisten, liefes vieles nicht so, wie es aktuell geht.



In einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, Ehrenamtliche zu finden, die längerfristig Verantwortung übernehmen wollen, ist die hauptberufliche Unterstützung und auch die Kontinuität im Büro wichtig. So schwierig wie aktuell war es noch nie engagierte, verlässliche Ehrenamtliche zu finden. Das zeigt sich in der aktuell eher schwach besetzten Diözesanleitung, das zeigt sich in den vakanten Vorstandsämtern (sowohl auf Diözesanebene als auch in den Stämmen zum Teil), in den Leiterrunden, die händierend nach neuen Leitenden suchen oder auch in der Suche nach Leuten, die bereit waren Verantwortung im Vorfeld zum Diözesanlager in den Arbeitsgruppen zur Vorbereitung zu übernehmen. Eines der größten Fragezeichen in meinem Kopf im vergangenen Jahr, ist die Frage, was sich ändern muss, um wieder leichter Ehrenamtliche motivieren zu können. Ich glaube, wir müssen hier umdenken: Die neue Generation Ehrenamtlicher hat andere Prioritäten im Leben und ein anderes Umfeld, als es zum Beispiel bei mir der Fall war - vielleicht muss sich auch in dem ehrenamtlichen Arbeitsumfeld mehr ändern, vielleicht braucht es andere Angebote, vielleicht braucht es neue, andere Veranstaltungen und vielleicht muss sich auch in der Art und Weise der Zusammenarbeit noch etwas verändern. Aber das alles wird Aufgabe derer werden, die die Ämter in Zukunft übernehmen. Daher mein Aufruf: Traut euch! Probiert euch aus und gestaltet die jeweiligen Ämter (egal, wo in der Jugendarbeit - sei es als Diözesanvorstand, als Teil der eDL, im Stamm oder sonst wo), so dass es zu euch und eurer Lebensrealität passt!

Mein Traum wäre nach wie vor, dass sich nach dem Diözesanlager Motivierte finden, die in den Stufenarbeitskreisen schnuppern, die sich mit einbringen möchten und Verantwortung langfristig übernehmen und mein noch größerer Traum wäre, dass sich zur DV ein Team findet, das sagt, gemeinsam können wir uns vorstellen den Diözesanverband zu gestalten, gemeinsam können wir uns vorstellen, ein neues Team als Diözesanvorstand zu bilden. Bisher ist es nur ein Traum - mal abwarten was die Zukunft bringt...

Gerade dieser Ausblick ins Ungewisse zur Zukunft des Diözesanverbands macht den Abschied aus dem Amt nach sechs Jahren für mich wirklich schwierig. Bis zur DV sind ja noch ein paar Wochen: wenn ihr mit dem Gedanken spielt, es euch mal „anzuschauen“ und zu schnuppern oder euch unsicher seid, ob es etwas für euch sein könnte, sprecht gerne den Wahlausschuss oder mich direkt an, wir helfen euch gerne :-)

So nach dem Ausflug ins Ungewisse zurück in den Bericht...

Ende Januar stand das Vorbereitungswochenende fürs Diözesanlager an. Leider standen wir auch hier nach wie vor vor dem großen Problem, dass die Mitwirkung in den Arbeitsgruppen (AGs) deutlich besser sein hätte können und doch haben die vorhandenen Mitglieder der AGs umso mehr Zeit und Energie investiert. Das Wochenende war sehr konstruktiv und die Planungen und Absprachen machten deutliche Fortschritte. Auch die Bedenken konnten etwas geschwächt werden und so stand am Ende des Wochenendes der gemeinsame Entschluss, das Lager definitiv durchzuziehen, auch wenn noch an allen Ecken und Enden Helfende fehlten.

Im März haben wir das Wochenende für die Stammesvorsitzenden (StaVos) und die eDL auf einen Tag gekürzt und uns an diesem auch mit dem Diözesanlager befasst. Hier konnten wir nochmal einige wertvolle Impulse und Fragen der StaVos aufgreifen und die Planungen nahmen ein rasantes Tempo auf. Es folgten viele Telefonate und Videokonferenzen und am Ende der intensiven Planungen und Vorbereitungen stand ein gelungenes Diözesanlager unter dem Motto „Lilienzahn“, auf das ich anschließend noch einmal genauer zurück blicken möchte.

Die ersten Planungen für das Diözesanlager in der Lagerleitung und dem Diözesanvorstand starten schon 2023. Hier haben wir auf der DV einstimmig für die Durchführung eines Diözesanlagers 2025 gestimmt. Auch damals hatten wir schon in der Versammlung darauf hingewiesen, dass ein Diözesanlager auch heißt, dass wir viele Helfende und Mitglieder in den AGs zur Vorbereitung brauchen werden. Seit Ende 202, Anfang 2024 folgten intensivere Planungen in der dann mit Jonas Engelbrecht, Franziska Lechner und mir vollständig stehenden Lagerleitung.



Im Sommer und Herbst 2024 zeigte sich immer deutlicher, dass wir vor einem großen Problem stehen, mit dem wir nicht in diesem Ausmaß gerechnet haben:

es würde super schwierig werden, auch nur die Köpfe der AGs zu besetzen und Personen zu finden, die Verantwortung für einen Bereich übernehmen möchten. Zur StuKo 2024 fand sich zum Glück eine Inhalts-AG, die soweit arbeitsfähig war, dass wir uns für eine Durchführung des Lagers entschieden. Das Planungswochenende im Januar und auch der Austausch mit den StaVos im März bestärkte uns in unserem Beschluss zur Durchführung, nach einer Zeit mit großen Zweifeln unsererseits.

Dann startete die wirklich intensive Phase der Planung. In der Lagerleitung standen schon einige Zeit wöchentliche Konferenzen für den Austausch an, dann sogar zweimal wöchentlich in der Lagerleitung. Zusätzlich einmal in der Woche eine Videokonferenz mit dem Bauwagentrupp (also alle Köpfe der AGs, sowie den Dorfpaten) und dann natürlich noch sonstige Absprachen, die Begleitung der Treffen in den AGs oder ähnliches. Ich glaube diese (unvollständige) Auflistung zeigt zumindest ansatzweise, WIE VIEL Arbeit in der Vorbereitung des Lagers steckte. Am Ende dieser wirklich intensiven Planungszeit stand das Diözesanlager selbst. Auf den Aufbau im Regen ab dem 30.7. folgte zum Glück immer besser werdendes Wetter in der Lagerwoche vom 3. bis zum 9.8. Beim Abbau war es dann schon wirklich sehr heiß und sonnig. Das Lager an sich war ein absoluter Erfolg und ich bin wirklich froh, dass wir es trotz schlechter Aussichten bei den Helfendenzahlen durchgezogen haben. Klar gab es hier und da Schwierigkeiten und natürlich gab es Risiken, die vorher vielleicht auch schon bewusst waren und die dann am Lager zu Problemen geführt haben, ABER dank spontaner Hilfe und dem Einspringen zusätzlicher „Alt-Pfadfinder“ und eigentlich als Leiter angemeldeten Teilnehmenden, haben sich hier gute Lösungen finden lassen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken. Mein größter Dank gilt Franzi und Jonas, die mit mir zusammen als Lagerleitung tätig waren. Ihr habt wirklich UNGLAUBLICH viel Zeit in den letzten zwei Jahren und vor allem im letzten Jahr investiert. Ihr habt die Bereitschaft gezeigt, Engagement in einer gigantischen Dimension einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Danke, dass wir uns in der Lagerleitung gegenseitig so gut ergänzen konnten und den unglaublichen Zusammenhalt in Krisensituationen, sowohl vor dem Lager, als auch am Lager selbst. Danke für die unzähligen Videokonferenzen (trotz des schlechten Internets) im Vorfeld und auch für ein Lager im Büro mit Sitzungen und Protokollen mit Uhrzeit statt nur Datum!! DANKE!

Ich möchte mich aber auch bei allen anderen bedanken, die in den AGs mitgewirkt haben. Ich bin wirklich froh, dass sich doch einige gefunden haben, die sich im Vorfeld mit eingebracht haben und einen Teil der Verantwortung übernommen haben. Danke für eure Unterstützung in den AGs.

Aber ohne Helfende funktioniert es am Lager selbst auch nicht und so gilt mein Dank auch all denjenigen, die am Diözesanlager als Helfende dabei waren, die bei Auf- und/oder Abbau, in der Küche, als Springer oder an anderen Stellen geholfen haben. Ein besonderer Dank auch nochmal all denjenigen, die spontan als Helfende in der Küche unterstützt haben!

Danke auch an die eDL, die in der Vorbereitung und Durchführung des Lagers in vielen Teilen unterstützt hat, sei es als Dorfpaten oder als Teil der Vorbereitungs-AGs.

Danke auch an die StaVos und natürlich auch jedes einzelne Mitglied der Leiterrunden, die so ein Lager und vor allem auch die Arbeit vor Ort über das Jahr möglich machen.

Besonders gefreut hat mich auch die Tatsache, dass am Lager ALLE Stämme vertreten waren und einige Stämme auch mit wirklich vielen Teilnehmenden angereist sind. Persönlich ist für mich auch besonders hervorzuheben, dass der Stamm Schwanstetten-Rednitzhembach, den ich selbst 2013 mit gegründet und als Siedlungsvorstand mit aufgebaut habe, mit den meisten Teilnehmenden angemeldet war.



Alles in allem blicke ich auf ein gelungenes Diözesanlager „Lilienzahn“ zurück, das nochmal einen würdigen Abschluss meiner Amtszeit darstellt. Auch wenn ich persönlich am Lager festgestellt habe, dass knapp zwei Wochen (mit Auf- und Abbau) am Osterberg alleine mit Baby wirklich anstrengend waren und ich die Doppelbelastung gerade am Ende der Lagerwoche und beim Abbau deutlich gespürt habe. Aber auch hier: Die kleine Pfadfinderin Lara hatte meistens ihren Spaß und ich sag es mal so: Nicht jedes Kind kann sagen, dass es am Großlager zwischen Zelten und im Lagerleitungsbüro richtig laufen gelernt und geübt hat :-)

Neben dem Diözesanlager, den Themen bei uns im Diözesanverband und denen des BDKJ habe ich unseren Diözesanverband natürlich auch auf den regelmäßigen Landesversammlungen und auf der Bundesversammlung (BV) der DPSG, die Ende Mai in Garmisch stattfand, vertreten. Der übergreifende Austausch war mir in den ganzen sechs Jahren als Diözesanvorsitzende wichtig und so war ich froh, zumindest an einer zweiten BV in Präsenz teilnehmen zu können. Die Diskussionskultur und den Umgang miteinander fand ich an dieser BV wieder deutlich wertschätzender und angenehmer als im Jahr zuvor. Danke dafür an alle Beteiligten!

Die wichtigsten Punkte, die an der BV beschlossen wurden, sind Meilensteine zur Etablierung von Kindermitbestimmung auf einer tieferen Ebene als bisher und die Delegation von Vertretung auf höheren Ebenen bei vakanten Stellen in Vorstandsämtern. Ich glaube, hier braucht es einige Zeit, bis sich das neue System einspielt und alle Möglichkeiten auch ausgeschöpft werden können, aber dann können es sicher hilfreiche Instrumente werden - gerade die Aktionen zur Kindermitbestimmung.

Zum Abschluss bleibt mir nur noch ein kurzer Ausblick. Was treibe ich denn nun in Zukunft wenn meine Amtszeit beendet ist? Meine nächste Mission ist die Ausbildung: Im nächsten Jahr an Ostern bin ich Teil des Kursteams für den Wölflings-Woodbadgekurs (WBK), der in der Bayern Orange Outside Reihe angeboten wird. Ich freue mich bereits sehr auf diese neue Erfahrung! Und falls jemand jemanden kennt, der unbedingt noch einen WBK in der Wölflingsstufe machen möchte, dann schaut doch mal bei den Orange Outside Kursen - einer findet dieses Jahr in den Herbstferien statt („Der mit dem Huhn“) und einer nächstes Jahr Ostern („Der mit dem Ei“). Wir freuen uns über viele Teilnehmende! :-)

Gut Pfad!

*Carina Meier*  
*Diözesanvorsitzende*



# Bericht aus dem Diözesanbüro

Stürmische Zeiten im letzten Jahr und es wird weiter stürmisch bleiben. Viel Arbeit, viele Überstunden. Aber der Reihe nach.

Bei der Stufenkonferenz im letzten Jahr habe ich zum ersten Mal begriffen, was es wirklich bedeutet, mit nur einem Vorstand für so eine große Veranstaltung zuständig zu sein. Maxi und ich haben das, glaube ich, soweit ganz gut hinbekommen, aber für mich persönlich war klar, das ist viel zu viel. Es geht nicht alles so wie immer – es müssen Aufgaben weggelassen werden. Das tut weh vor allem, weil für mich dann oft auch die Qualität der Veranstaltung sinkt. Aber ich kann das auf Dauer nicht leisten: Rahmenorganisation, zwei Workshops alleine, Raum der Stille, Gottesdienst unterstützen und alles andere, was rund um so ein Wochenende noch anfällt.

Ohne das engagierte Ausbildungsteam auf Diözesanebene wäre es sicher im letzten Modulkurs auch nicht möglich gewesen diesen in der Form anzubieten. Hier ein großes Dankeschön an Jan und Maxi, die sich bereit erklärt haben die Hauptverantwortung für zwei Wochenenden zu übernehmen. Ich weiß sehr gut, dass es mehr Arbeit ist. Durch eure Hilfe und die der anderen Teamer\*innen konnten wieder viele Leiter\*innen, auch aus anderen DVs, Neues lernen und sich austauschen. Herzlichen Dank an alle, die bei den Modulen unterstützt haben. Von genügend ehrenamtlichen Teamer\*innen und Küchenteams wird es auch in Zukunft abhängen, ob wir weiterhin Modulwochenenden anbieten können.

Die weiteren Veranstaltungen auf Diözesanebene liefen durchwachsen. Einiges abgesagt, wie Begegnungswochenenden oder das StaVoeDL (Fortbildungs- und Austauschwochenende für die Stammesvorstände und die erweiterte Diözesanleitung). Obwohl zur Diözesanversammlung viele Stämme vertreten waren und die Stimmung wirklich gut war aus meiner Sicht. Für mich ist klar, der Veränderungsprozess ist gestartet und muss noch weitergehen. Aber die letztliche Entscheidung über die Veranstaltungen trifft ihr; ob an der Stufenkonferenz, der Diözesanversammlung oder indem ihr nicht kommt.

Seit der Pressemeldung der Diözese zur Schließung der Jugendstellen im Februar und den Entwicklungen im letzten halben Jahr, ist für mich auch klar, dass die Veränderungen für den Verband noch viel gravierender sein werden. In diesem ganzen Wahnsinn haben sich mir einige grundlegende Dinge sehr deutlich erschlossen. Für mich sind die Fakten mittlerweile klar: Die Kirchaustrittszahlen werden weiterhin ansteigen. Es wird in Zukunft kein Geld mehr da sein. Und was das bedeutet, ist dem Verband leider noch nicht bewusst. Hier geht es nicht darum ob die katholische Kirche die Jugendarbeit wertschätzt und wichtig findet. Das tut sie, das tun wir alle! ES WIRD EINFACH KEIN GELD MEHR DA SEIN! Niemand kann und wird einen Rettungsschirm über dir aufspannen. Es ist wichtig alle Erwartungen, an wen auch immer, loszulassen.

Die Frage ist nur wann und ob die Verbände sich darauf vorbereiten. Oder einfach so weiter wie bisher bis es nicht mehr geht und dann im Krisenmodus nach Lösungen suchen? Das ist nicht meine Wahl. Was ist deine?

Es wird davon abhängen, ob du dich einsetzt und laut bist, für Räume, Personal und Finanzen. Was dir wichtig ist, wofür du dich einsetzt – das kann und wird überleben.

Sicher wirst du dich von vielen Dingen, die du über die Jahre liebgewonnen hast verabschieden müssen. Viel an gewohnter Unterstützung wird es nicht mehr geben. Und es ist auch wichtig in diesem Veränderungsprozess bewusst auch Dinge sein zu lassen!

Doch mit Phantasie und Lebendigkeit können ganz neue Lösungen gefunden werden. Da glaube ich fest daran und so viel Gottvertrauen habe ich.

So möchte ich schließen mit einem Dank.

An alle, denen das Diözesanlager wichtig war, und die sich mit viel Herzblut dafür eingesetzt haben. Jeder hat versucht sein Bestes zu geben, nicht immer hat das gereicht. Aber so eine Großveranstaltung hat immer ihre Krisen und Herausforderungen. Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden wie wir sie gemeistert haben. Viele Kinder und Jugendlichen

hatten eine schöne Zeit und haben eine tolle Erfahrung gemacht. Das ist es, was für mich zählt. Danke an Carina, Franzi und Jonas, dass ihr den Mut hattet so ein großes Projekt anzugehen und dafür die Verantwortung zu übernehmen. Liebe Carina, wahrscheinlich kann nur jemand, der selber schon Kinder hat nachvollziehen, was du im letzten Jahr geleistet hast. Danke für deine Ruhe im Sturm und die klaren Worte, wenn es drauf ankommt. Nie werde ich deine Souveränität vergessen, als ich mir die Hand gebrochen habe, Mitten im Modulwochenende, für das ich hauptverantwortlich war. Was ich vergessen habe – daran hast du gedacht. Unsere Termine auch mal „familienfreundlich“ am Vormittag habe ich immer sehr genossen. Sicher war es für dich nicht leicht alle Entscheidungen alleine treffen zu müssen – vielen Dank dafür! Wir kennen uns ja schon eine ganze Weile. Deine Persönlichkeitsentwicklung in den letzten Jahren zu beobachten war beeindruckend. Ich habe sehr großen Respekt davor, dass du immer NOCH einen Schritt weitergegangen bist. Hin zur nächsten Herausforderung, das braucht sehr viel Mut und Einsatz! Selbst jetzt wo du dein Amt im November niederlegst, ist der WBK nächstes Jahr schon geplant. Durch Ämter und Aufgaben wächst man auch, lernt dazu. Das ist es im Idealfall, was Ehrenamt im Verband ausmacht und das hast du mir wieder gezeigt! Sicher haben wir beide im letzten Jahr an vielen Punkten gefehlt – Aber zwei sind nicht vier und somit geht halt nicht alles.

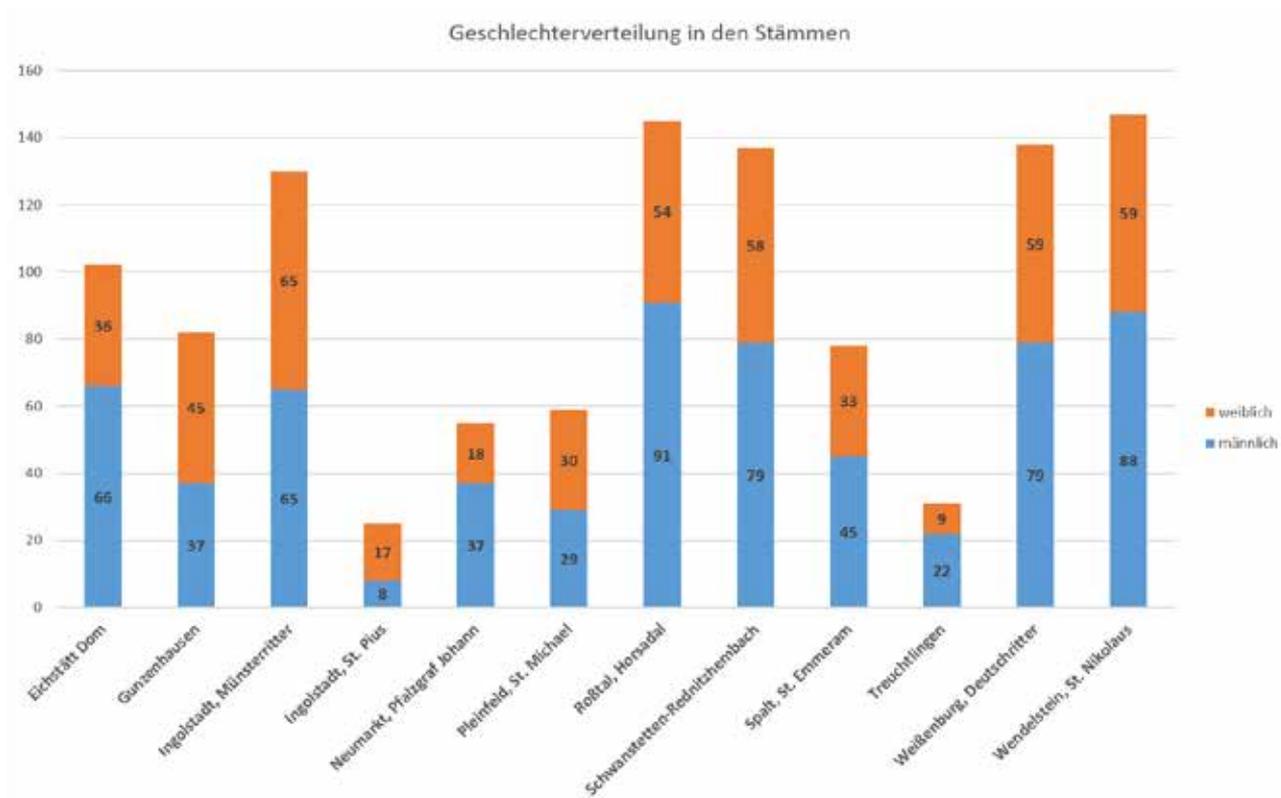
Also – was ist dir wichtig? Was soll erhalten bleiben, von was willst du dich verabschieden?

Das ist nicht meine Entscheidung – das ist die Entscheidung des Verbandes!

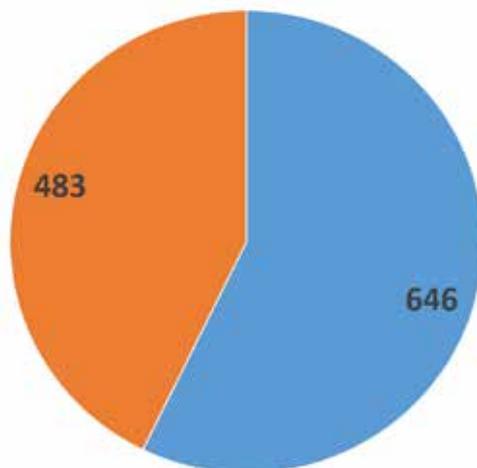
Ich lasse es auf mich zukommen und versuche vorbereitet zu sein - wie man das als Pfadfinder so macht. Und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch! Auf die phantasievollen und lebendigen Lösungen; zu denen ich hoffentlich meinen Beitrag leisten kann.

*Anna Kirschner*  
*Diözesanreferentin*

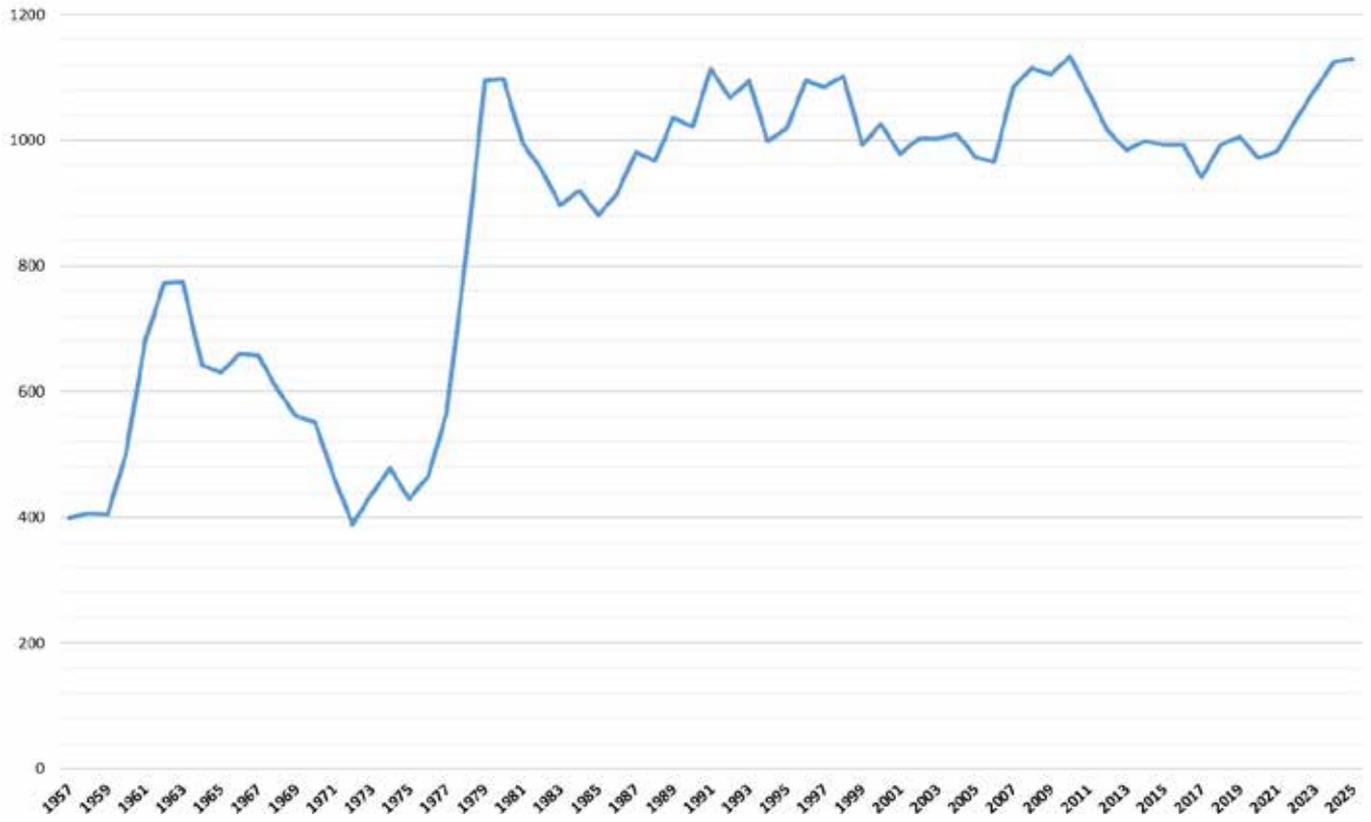




Mitglieder im Diözesanverband Eichstätt



Entwicklung der Mitgliederzahlen im DV Eichstätt



## Impressum

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg  
Diözesanverband Eichstätt

Untere Marktstr. 11  
85080 Gaimersheim

Tel: 08458 6030113

Mail: [vorstand@dpsg-eichstaett.de](mailto:vorstand@dpsg-eichstaett.de)

[www.dpsg-eichstaett.de](http://www.dpsg-eichstaett.de)

Nur für den internen Gebrauch



DPSG-Zeltlager